



Von Conradisches Schul- und Erziehungs-Institut
Conradinum

Bericht

über die

mit einem Aluminate verbundene

Realschule und ihre Vorschule

zu

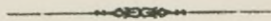
Langfuhr bei Danzig

für das Schuljahr von Ostern 1900 bis Ostern 1901

erstattet

von dem Direktor der Anstalt

Dr. Ernst Bonstedt



DANZIG 1901

Druck von A. W. Kafemann

1901 Programm-No. 48

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

No.	Lehrgegenstände	Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden									Gesamtzahl der wöchentl. Unterrichtsstunden
		a. Realschule						b. Vorschule			
		Unter-Sekunda	Ober-tertia	Unter-tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Septima	Oktava	Nona	
1.	Evangelische Religion . . .	2	2	2	2	2	3	2		2	17
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen . . .	3	3	3	4	3 } 4	4 } 5	2 } 8		10	42
3.	Französisch	5	6	6	6	6	6	—	—	—	35
4.	Englisch	4	4	5	—	—	—	—	—	—	13
5.	Geschichte	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
6.	Erdkunde	1	2	2	2	2	2	—	—	—	11
7.	Rechnen	—	—	—	3	5	5	6		4	23
8.	Mathematik	5	5	6	3	—	—	—	—	—	19
9.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
10.	Physik	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
11.	Chemie und Mineralogie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
12.	Schreiben	—	—	—	2	2	2	3		—	9
13.	Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
14.	Singen	2			2			1			5
15.	Turnen	2		2			2	1			9
Gesamtzahl der wöchentl. Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen		30	30	30	28	25	25	19		16	205

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die Lehrer.

a. Von Ostern bis Michaelis 1900.

In Jenkau.

No.	Lehrer.	Ordinarius von	Untersekunda.	Obertertia.	Untertertia.	Quarta.	Quinta.	Summe der wöch. Stunden.	
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		4 Deutsch.	3 Franz. Lekt.			6 Französisch.	16.	
2.	Dr. Crone, Professor.	U II	5 Französisch. 4 Englisch.	3 Franz. Gramm. 4 Englisch.		6 Französisch.		22.	
3.	Knoch, Professor.	O III	3 Geometrie. 2 Arithmetik.	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 2 Physik.	3 Geometrie. 3 Arithmetik.	3 Geometrie.		21.	
4.	Dr. Hilger, Professor.	U III	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	3 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.	3 Deutsch. 2 Geschichte. 2 Erdkunde.	2 Geschichte. 2 Erdkunde.		21.	
5.	Dr. Grentzenberg, Oberlehrer.	IV	2 Naturbesch. 2 Physik. 2 Chemie.	2 Naturbesch.	5 Englisch. 2 Naturbesch.	3 Rechnen. 2 Naturbesch.		20.	
6.	Melhorn, Predigtamtskandidat, wiss. Hilfslehrer.	V	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion. 4 Deutsch.	2 Religion. 4 Deutsch. 1 Geschichtserz. 4 Rechnen.	23.	
7.	Wilms*), techn. Lehrer.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreiben.	2 Erdkunde. 2 Naturbesch. 2 Zeichnen. 2 Schreiben.	26 + 2	
			3 Turnen.		3 Turnen.				
			2 Spielstunden.						

*) Herr Wilms hatte außerdem vier Freizöglingen des Instituts je zwei Klavierstunden wöchentlich zu erteilen und die Übungsstunden derselben zu überwachen.

In Langfuhr.

No.	Lehrer.	Ordinarius von	Sexta.	Septima.	Oktava.	Nona.	Summe der wöch. Stunden
1.	Edel*), Professor.	VI	3 Religion. 4 Deutsch. 1 Geschichtserz. 6 Französisch. 2 Erdkunde.				16.
2.	Jeschke, Vorschullehrer.	VII und VIII		6 Rechnen. 1 Turnen.	2 Religion. 10 Deutsch. 3 Schreiben. 1 Turnen.	5 Rechnen.	28.
3.	Schramm, Vorschullehrer.	IX	5 Rechnen. 2 Naturbesch. 2 Schreiben. 2 Singen. 2 Turnen.		1 Singen.		29.

*) Herr Professor Edel hatte zugleich in Stellvertretung des Direktors die Gesamtleitung der Zweiganstalt übernommen.

b. Von Michaelis 1900 bis Ostern 1901.

In Langfuhr.

No.	Lehrer	Ordinarius von	Untersekunda.	Obertertia.	Untertertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Septima.	Oktava.	Nona.	Summe der wöch. Stunden.
1.	Dr. Bonstedt Direktor.		3 Deutsch.				4 Deutsch. 6 Französ.					13
2.	Dr. Crone, Professor.	U II	4 Englisch	6 Französisch. 4 Englisch.		6 Franz.						20
3.	Knoch, Professor.	O III	3 Geometrie. 2 Arithmetik.	2 Geometrie. 3 Arithmetik. 2 Physik.	3 Geometr. 3 Arithm.	3 Geometr.						21
4.	Edel, Professor.	U III	5 Französisch.	3 Deutsch.	6 Französ.			6 Französ.				20
5.	Dr. Hillger, Professor.	IV	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 2 Erdkunde.	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkde.	4 Deutsch. 2 Erdkde.						20
6.	Dr. Grentzenberg, Oberlehrer.	V	2 Naturbesch. 2 Physik. 2 Chemie.	2 Naturbesch.	5 Engl. 2 Naturbeschreib.	2 Naturbeschreib.	2 Naturbeschreib.	2 Naturbeschreib.				21
7.	Melhorn*), Predigtamtskandidat, wiss. Hilfslehrer.	VI	2 Religion	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion. 3 Rechnen. 2 Gesch.	1 Gesch- erz. 2 Erdkde.	5 Deutsch. 1 Gesch- erz. 2 Erdkde.				24
8.	Wischke, Zeichenlehrer.		2 Zeichnen. 2 Turnen.	2 Zeichnen. 2 Turnen.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	4 Rechnen. 2 Zeichn.	4 Rechn. 2 Turnen.				26
			1 Turnen.				2 Turnen.					
							1 Turnen.					
9.	Jeschke, Vorschullehrer.	VII, VIII					2 Religion.	3 Religion.	2 Religion. 2 Dtsch.	8 Deutsch. 6 Rechnen. 3 Schreib.		28
									1 Turnen.			
									1 Singen.			
10.	Schramm*), Vorschullehrer.	IX		2 Singen.			2 Schreib.	2 Schreib. 2 Singen.	2 Schreib.		2 Relig. 10 Dtsch. 4 Rechn.	26

*) Außerdem hatten Herr Melhorn die Alumnatsinspektion, Herr Schramm das Harmoniumspiel bei den Schulandachten am Montag und Sonnabend übernommen.

3. Übersicht über die während des Schuljahrs 1900/1901 durchgenommenen Lehraufgaben.

a. Realschule.

Untersekunda.

Ordinarius Professor Dr. Crone.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidat Melhorn. Zusammenhängende Darstellung der alttestamentlichen Poesie und Prophetie und Lesung ausgewählter Abschnitte aus Hiob, den Psalmen, Jesaja, Jeremia und aus den gleichzeitigen Geschichtsbüchern. Messianische Stellen. Das Leben Jesu unter Zugrundelegung des Evangeliums Lucae. Im Anschluß an die Confessio Augustana die wichtigsten Unterscheidungslehren der christlichen Konfessionen. Liebeshätigkeit der christlichen Kirche (äußere und innere Mission). Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Verfassung der evangel. Landeskirche. Wiederholung des Memorierstoffs. Kirchenliederdichter.

2. **Deutsch.** 4 St. w. im Sommer, 3. St. w. im Winter. Der Direktor. — Gelesen: Schillers Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell, Goethes Hermann und Dorothea und Lessings Minna von Barnhelm; daneben fortlaufend Gedichte Schillers, Goethes, Uhlands u. a. Einzelne Stellen aus den gelesenen Werken und einige Gedichte wurden gelernt, früher gelernte wiederholt. — Das Wichtigste aus Metrik und Poetik, sowie aus dem Zeitalter und Leben der Dichter, besonders Schillers und Goethes, im Anschluß an die Lektüre. — Grammatisch-stilistische Wiederholungen und Unterweisungen gelegentlich bei Wiedergabe der monatlich angefertigten Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen: 1. Ajax. 2. Not entwickelt Kraft. 3. Ist die Entdeckung von Amerika wirklich eine große That zu nennen? 4. Die Rütliszene in Schillers Wilhelm Tell. 5. Schwert und Pflug. 6. Rede etwas, damit ich dich sehe. Wie der Spruch sich am Apotheker in Hermann und Dorothea bewahrheitet. 7. Beurteilung der Handlungsweise des Königs in Schillers Taucher. 8. Aufbau der Handlung in der Jungfrau von Orleans. 9. Ein andres Antlitz, eh' sie geschehen, ein anderes zeigt die vollbrachte That. (Chrie.)

Prüfungsaufsatz Ostern 1900: Der Jüngling in Schillers Kampf mit dem Drachen.

3. **Französisch.** 5 St. w. Sommer: Professor Dr. Crone; Winter: Professor Edel. — Lektüre: Im Sommer Lüdecking, franz. Lesebuch II; im Winter: Scribe „le Verre d'eau“. Gedichte wurden gelernt und wiederholt. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. — Grammatik: Neben geordneten Wiederholungen aus früheren Penssen erweiternde Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs sowie des Fürworts im Anschluß an Ploetz-Kares, Sprachlehre § 81–128. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen aus Dr. Gustav Ploetz, Übungsbuch, Heft III. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, Extemporale oder Diktat.

Prüfungsarbeit Ostern 1900: Übersetzung eines deutschen Diktats nach Erckmann-Chatrion in das Französische.

4. **Englisch.** 4 St. w. Professor Dr. Crone. — Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens; die wichtigsten Präpositionen. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate, alle 14 Tage ein Extemporale: Sonnenburg, Engl. Grammatik, Lekt. 26–35. — Lektüre aus Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1. Memorieren von Gedichten und regelmäßiges Auswendiglernen von Vokabeln aus Dr. Franz, First English Vocabulary; fortwährende Sprechübungen.

Prüfungsarbeit Ostern 1900: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Englische: London.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart nach Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

6. **Erdkunde.** 1 St. w. Professor Dr. Hillger. — Wiederholung der Erdkunde Europas und die Elemente der mathematischen Geographie nach Seydlitz „Schulgeographie“ Ausg. C. Kartenzeichnen.

7. **Mathematik,** 5 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik 2 St. w. Logarithmen und Anwendung derselben. Schwierigere quadratische Gleichungen und solche höherer Grade, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — Geometrie 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. — Berechnung von Kanten, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder nach Durchnahme der zum Verständnis notwendigen Sätze. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen und algebraischen Analysen. — Alle 6 Wochen eine Korrekturarbeit.

Prüfungsaufgaben Ostern 1900: 1. Ein Dreieck zu konstruieren aus $a + b + c = s$, ρ_b und α ; c und β ferner trigonometrisch zu berechnen. $s = 378$, $\rho_b = 84$, $\alpha = 36^{\circ}52'$. 2. In einer dreiziffrigen Zahl sind die erste und die dritte Ziffer einander gleich. Dividiert man die Zahl durch die aus der Hunderter- und der Einerziffer gebildete zweiziffrige Zahl, so erhält man den Quotienten 11 und den Rest 10. Dividiert man aber die Zahl durch die aus der Zehner- und der Einerziffer gebildete zweiziffrige Zahl, so ergibt sich der Quotient 4 und der Rest 44. Wie heisst die Zahl? 3. Der Diagonalschnitt eines rechtwinkligen Prismas ist ein Quadrat von 25 qcm Inhalt, die eine Grundkante ist 4 cm lang; wie groß sind der Rauminhalt und die Oberfläche? Wie groß ist ferner der Diagonalschnitt eines Würfels, der mit dem Prisma gleichen Inhalt hat?

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Gröntzenberg. — Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen und im Anschlusse daran Repetitionen. Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Anweisungen über die Gesundheitspflege. — Repetitionen über niedere Tierformen.

9. **Physik.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Gröntzenberg. — Das Wichtigste aus der Mechanik fester Körper, Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik.

10. **Chemie.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Gröntzenberg. — Propädeutischer Unterricht in der Chemie und Mineralogie. Elemente der Kristallographie.

Obertertia.

Ordinarius Professor Knoch.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidat Melhorn. — Darstellung des Reichs Gottes im Neuen Testament im Anschlusse an die Lektüre des Evangeliums Matthaei. Im besonderen Bergpredigt Kap. 5—7. Apostelg. Kap. 1—12. Erste und zweite Missionsreise Pauli. Das Wichtigste aus der neutestamentlichen Bibelkunde. Reformationsgeschichte im Anschlusse an ein Lebensbild Luthers. Erklärung des 5. Hauptstücks und Wiederholung der übrigen. Wiederholung des früher angeeigneten Spruch- und Liederschatzes.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Sommer: Professor Dr. Hillger; Winter: Professor Edel. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche für Tertia von Professor Dr. Fofs. Die patriotische Lyrik der Freiheitskriege. Homers Odyssee

m Auszuge. Lernen und Vortragen von Gedichten. Im Anschluss an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition; mündliche Inhaltsangaben. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller, sowie gelegentliche Belehrungen über die Darstellungsgattung, Stilistik, Poetik und Metrik. — Monatlich ein Aufsatz, darunter 2 Klassenarbeiten.

3. **Französisch.** Sommer: 3 St. Lektüre komb. mit U III. Direktor, 3 St. Gramm. Professor Dr. Crone; Winter: 6 St. w. Professor Dr. Crone. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Untertertia. Neu durchgenommen Ploetz-Kares, Sprachlehre § 58—80; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Dr. Gust. Ploetz Übungsbuch II, 2. Abschnitt. 14 tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre. Im Sommer: *Le tour de la France par deux enfants* par G. Bruno; im Winter: Lüdecking, franz. Lesebuch Teil II. Im Anschluss daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 4 St. w. Professor Dr. Crone. — Wiederholung des Kursus von Untertertia, sodann Gebrauch des Infinitivs, Gerundiums, Partizips, der Hilfsverben, der Zeiten: Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 21—28. Schriftliche und mündliche Übung im Übersetzen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. — Lektüre aus Sonnenburg und Lüdecking, Engl. Lesebuch Teil 1. Memorieren von Gedichten und Sprechübungen.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin. Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Die physische Erdkunde Deutschlands und der deutschen Kolonien nach Seydlitz „Schulgeographie“ Ausgabe B. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 5 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik im Sommer 2, im Winter 3 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie im Sommer 3, im Winter 2 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem größten und kleinsten Radius; Rektifikation und Quadratur des Kreises. Lösung von Aufgaben. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. — Im Sommer: Botanik: Beschreibung schwierigerer Pflanzenfamilien. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. — Im Winter: Zoologie: Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere, Wiederholungen aus dem Tierkreise der Gliederfüßler.

9. **Physik.** 2 St. w. Professor Knoch. — Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. — Das Wichtigste aus der Wärmelehre.

Untertertia.

Ordinarien im Sommer: Professor Dr. Hillger, im Winter: Professor Edel.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidat Melhorn. — Lektüre der geschichtlichen Bücher und einiger poetischen und prophetischen Stücke des Alten Testaments, insbesondere des Buches Jesaias, behufs Darstellung des Gottesreichs im israelitischen Volke. Das Wichtigste aus der Bibelkunde des Alten Testaments und vom jüdischen Festkalender. Geographie von Palästina. Durchnahme und Erklärung des 4. Hauptstücks. Kirchenjahr. Psalmen, Kirchenlieder, Sprüche. Wiederholung der früher gelernten.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Professor Dr. Hillger. — Lesen und Erklären prosaischer und besonders poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Professor Dr. Fofs. Im Anschluss an das Gelesene Übungen im Aufsuchen der Disposition und im Wiedergeben des Inhalts. Kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller; gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Wiederholung früher gelernter nach dem Kanon des Lesebuchs. Grammatische Belehrungen und Wiederholungen. Monatlich ein Aufsatz, in jedem Vierteljahr eine Klassenarbeit.

3. **Französisch.** 6 St. w. Sommer Direktor; Winter Professor Edel. — Grammatik: Wiederholung des Kursus von Quarta. Neu durchgenommen und eingepägt: Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25—57; mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I und II, 1. Abschnitt. 14 tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate; mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre: Im Sommer 3 St. w. komb. mit O III. G. Bruno, le tour de la France par deux enfants, im Winter Lüdeking, franz. Lesebuch, Teil I. Im Anschluss daran Sprechübungen. Memorieren und Wiederholen von Gedichten.

4. **Englisch.** 5 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. — Leseübungen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre mit Berücksichtigung der Syntax, soweit erforderlich. Schriftliche und mündliche Übersetzungen, Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. Anfänge von Sprechübungen. Sonnenburg, Engl. Grammatik Lekt. 1—20. Im Winter: Lektüre aus Lüdeking Teil I.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters nach Eckertz, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aufsereuropäischen Erdteile nach Seydlitz „Schulgeographie“. Kartenskizzen.

7. **Mathematik.** 6 St. w. Professor Knoch. — Arithmetik 3 St. w. Addition, Multiplikation und Division absoluter und algebraischer Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie 3 St. w. Kreislehre; Flächengleichheit, Verwandlung, Teilung und Ausmessung geradliniger Figuren. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Einfachere Pflanzenfamilien und Übungen im Bestimmen innerhalb derselben. Bail H. I. K. III § 77 und H. II. K. IV § 1—4, 8, 10—14, 16, 17—27. — Im Winter Zoologie: Gliedertiere. Wiederholungen aus dem Kreise der Wirbeltiere. Bail H. II. K. IV und V § 1—34. Übungen im Zeichnen des Beobachteten.

Quarta.

Ordinarien im Sommer: Oberlehrer Dr. Grentzenberg, im Winter: Professor Dr. Hillger.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Predigtamtskandidat Melhorn. — Anleitung zum Gebrauche der Bibel und das Wichtigste über ihre Bedeutung, Entstehung, Sprache, Übersetzungen. Zusammenfassende und ergänzende Wiederholung der biblischen Geschichte des Alten Testaments durch Lesen ausgewählter Stellen, sowie des Lebens Jesu nach Marcus. Chronologie der jüdischen Geschichte. Das Wichtigste aus der Palästinakunde. Durchnahme und Einprägung des 3. Hauptstücks. Kirchenlieder, Sprüche, Gebete nebst Wiederholung der früher gelernten.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Im Sommer: Kand. Melhorn, im Winter: Prof. Dr. Hillger. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Prof. Dr. Muff. Mündliches und schriftliches Nacherzählen des Gelesenen. Lernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung und Ergänzung der Formen-, Satz- und Wortbildungslehre. Wöchentlich ein Diktat oder eine Niederschrift aus dem Gedächtnis als Rechtschreibeübungen, vierwöchentlich ein häuslicher Aufsatz.

3. **Französisch.** 6 St. w. Professor Dr. Crone. — Neben Wiederholung des früher Gelernten wurden die unregelmäßigen Verba durchgenommen und eingepägt. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ploetz, Übungsbuch I, I—XXV. — 14tägige Klassenarbeiten: Extemporalien, Diktate. Mündliches und schriftliches Retrovertieren. — Lektüre aus Lüdeking, franz. Lesebuch I — Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Gedichte wurden auswendig gelernt, früher gelernte wiederholt.

4. **Geschichte.** 2 St. w. Sommer: Professor Dr. Hillger, Winter: Kand. Melhorn. — Die Hauptereignisse der altorientalischen Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Ende Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenreiche. — Darstellung der römischen Geschichte bis zur Kaiserzeit. Einprägen der hauptsächlichsten Jahreszahlen und besonders des geschichtlichen Schauplatzes auf der Karte. Jaeger „Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der Geschichte“.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Professor Dr. Hillger. — Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Seydlitz „Schulgeographie“. Ausgabe B.

6. **Geometrie.** 3 St. w. Professor Knoch. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Inhaltsberechnungen. Kambly, Planim. 1—80. Einführung in die geometrische Analyse.

7. **Rechnen.** 3 St. w. Im Sommer: Oberlehrer Dr. Grentzenberg, im Winter: Kand. Melhorn. — Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Zins-, Tara-, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts-, Rabatt-, Diskont-, Mischungs- und Terminrechnung. Anfänge der Buchstabenrechnung. H. und K. § 31—34; 41; 36—40; mit Auswahl 43 und 45. Alle 8 Tage eine Korrektur; auf eine häusliche Arbeit folgte immer eine Klassenarbeit.

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorliegenden Exemplaren. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Bail H. I. K. III. § 51—57; K. IV. § 5—7; 9; 15. — Im Winter Zoologie: Das System der Wirbeltiere. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen. — Bail H. I. K. III. § 51—75.

Quinta.

Ordinarien im Sommer: wissenschaftlicher Hilfslehrer Kand. Melhorn, im Winter: Oberlehrer Dr. Grentzenberg.

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Im Sommer: Kand. Melhorn, im Winter: Vorschullehrer Jeschke. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Wendel. Geographie von Palästina, soweit sie zur Erklärung der Geschichten nötig ist. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstücks, Einprägung des dritten und Wiederholung des ersten. Lieder, Sprüche, Gebete und Wiederholung der früher gelernten. — Vor den Festen die entsprechenden biblischen Geschichten.

2. **Deutsch.** 4 St. w. Im Sommer: Kand. Melhorn, im Winter: Direktor. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Muff für V. Übungen im Nacherzählen des Gelesenen. — Gedichte wurden gelernt, die in der Sexta gelernten wiederholt. — Das Wichtigste aus Wort-, Satz- und Interpunktionslehre. — Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit, darunter jede dritte Arbeit ein Aufsatz.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Kand. Melhorn. — Erzählungen aus der Sagen-geschichte der Griechen und Römer im Anschluß an das Lesebuch von Muff.

4. **Französisch.** 6 St. w. Direktor. — Aus dem Elementarbuch von Dr. Gustav Ploetz, Ausgabe C, wurden die Stücke der zweiten Hälfte durchgenommen und im Anschlusse daran der grammatische Stoff besprochen und eingeprägt. Eine Auswahl von Gedichten und kleinen Erzählungsstücken wurde gelernt. — Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und vorwiegend nach Anleitung des Lesebuchs von Ploetz. — Wöchentliche Klassenarbeiten: abwechselnd Extemporalien und Diktate.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Im Sommer Wilms, im Winter Melhorn. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung von Westpreußen. Übungen im Kartenzeichnen.

6. **Rechnen.** 5 St. w. Im Sommer Melhorn, im Winter Wischke. — Teilbarkeit der Zahlen; das Rechnen mit und nach Brüchen; im Anschluß daran Aufgaben aus dem Leben wie einfache Regeldetri, Zins-, Gewinn- und Verlustrechnung. Harms und Kallius, § 21—30. — Alle 8 Tage eine Korrektur; auf zwei häusliche Arbeiten folgte immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 Std. w. Sommer: Wilms, Winter: Oberlehrer Dr. Grentzenberg. — Im Sommer Botanik: Beschreibung wichtiger Blütenpflanzen und ihrer äußeren Organe, Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Bail H. I. K. II. § 26—50. — Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Hinweis auf die verwandtschaftlichen Beziehungen. Erläuterung der Begriffe: Art, Gattung, Familie, Ordnung. Beschreibung des Knochenbaus, des Blutkreislaufs und des Atmungssystems beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. Bail Heft I, Kursus II, § 26—50 und Einleitung zu Kursus III.

Sexta.

Ordinarien im Sommer Professor Edel, im Winter wissenschaftlicher Hilfslehrer Predigtamtskandidat Melhorn.

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Im Sommer: Prof. Edel; im Winter: Jeschke. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Wendel. Gelegentliche Einführung in die biblische Geographie. Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, des 2. und 3. Hauptstücks ohne dieselbe. Sprüche, Lieder, Gebete. Vor den Festen die betreffenden Geschichten.

2. **Deutsch.** Im Sommer 4 St. w. Prof. Edel; im Winter 5 St. w. Kand. Melhorn. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Paulsiek-Muff. Übungen im mündlichen Nacherzählen des Gelesenen. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentliche Diktate, im Winter kleine Aufsätze und Satzanalysen.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Edel, Melhorn. — Lebensbilder aus der brandenburgisch-preussischen und deutschen Geschichte, z. T. im Anschluß an das deutsche Lesebuch.

4. **Französisch.** 6 St. w. Professor Edel. — Plötz-Kares' Elementarbuch, Ausgabe C, Lektion 1—35. Auswendiglernen von Gedichten und kleinen Erzählungen. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene, wie über Gegenstände aus dem Anschauungs- und Gedankenkreise der Schüler. — Wöchentlich eine Klassenarbeit.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Edel, Melhorn. — Sommer: Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde und der oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Winter: Die Heimatsprovinz unter besonderer Berücksichtigung des Heimatsortes. Allgemeine Geographie von Preußen, Deutschland, Europa.

6. **Rechnen.** Im Sommer 5 St. w. Schramm, im Winter 4 St. w. Wischke. Die Grundrechnungen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen nebst Vorbereitung auf die Bruchrechnung. Kenntnis unseres Maß-, Münz- und Gewichtssystems. Harms und Kallius § 1—16. Wöchentlich eine Korrektur; auf zwei häusliche Arbeiten folgte immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Im Sommer Schramm; im Winter Oberlehrer Dr. Grentzenberg. — Sommer: Beschreibung einzelner wichtiger Blütenpflanzen. Bail H. I, K. II, § 1—25. Winter: Beschreibung einzelner Säugetiere und Vögel. Bail Heft I, Kursus I, § 1—25. Übungen im einfachsten schematischen Zeichnen.

Technischer Unterricht.

1. **Schreiben.** Sexta 2 St. w. Schramm. Eingehende Belehrungen über Körper- und Federhaltung, Heft- und Schriftlage beim Schreiben. Übungen in deutscher (Kurrent-) und lateinischer (Kursiv-) Schrift, sowie im Ziffernschreiben in genetischer Ordnung — nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel im Anschluß an H. Otto, Schreibschule für Schule und Haus, Heft 1—6. Taktschreiben. Gelegentliche Belehrungen aus Heft 21 (Postheft) über die für den Postverkehr geltenden Bestimmungen. Daneben tägliche Abschriften von 3 Druckzeilen, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. — Quinta 2 St. w. Sommer: Wilms, Winter: Schramm. Weitere freiere Übungen in Kurrent- und Kursivschrift, sowie im Ziffernschreiben nach Vorschrift des Lehrers u. s. w. (Reihenvorschriften, kleine Sätze; — Geschäftsaufsätze und abgekürzte Bezeichnungen der Münzen, Maße und Gewichte des deutschen Reichs.) H. Otto, Heft 7—12. — Daneben Abschreiben als Schönschreiben, Übungen im Schnell-Schönschreiben in besonderen Übungsheften. Belehrungen aus dem Posthefte wie in Sexta. — Quarta 2 St. w. Sommer: Wilms, Winter: Schramm. — Bildung von Gruppen verwandter Buchstaben, Fortsetzung und Erweiterung des Übungsstoffs der Quinta zur endlichen Erzielung einer sauberen und gewandten Handschrift in allen, auch in den schnell gefertigten Schriftsätzen. H. Otto, Heft 13—16. Zum Schlusse die Rundschrift.

2. **Zeichnen.** Im Sommer: Wilms, im Winter: Wischke. — Quinta. 2 St. w. Zeichnen geradliniger Gebilde mit Übungen im Abändern der vorgeführten Formen unter Benutzung der Vorlagen von Gut. Die krumme Linie und ihre Anwendung: Rosette, Wellenlinie, Bogentriens. Krummlinig-symmetrische Figuren: Schildformen, heraldische Lilie, Palmette, stilisierte Blattformen, ornamentale Kelche. Anwendung von Wasserfarben. — Quarta. 2 St. w. Nach Wandtafeln von Herdtle und Banke, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel. Zeichnen krummliniger Gebilde. Stilisierte und natürliche Blattformen. Entwerfen von Bändern und Mustern. Anwendung von Auszuchtuschen und Wasserfarben. — Untertertia. 2 St. w. Umrisszeichnen nach einfachen und schwierigeren Holz-Modellen und plastischen Ornamenten. Leichtere kunstgewerbliche Gegenstände mit Schattengebung in Bleistift. — Obertertia. 2 St. w. Schwierigere kunstgewerbliche Gegenstände, Formen aus der Natur mit Schattengebung in Bleistift. — Untersekunda. 2 St. w. Zeichnen nach schwierigeren Gipsmodellen, kunst-

gewerblichen Gegenständen und Naturformen (Muscheln, Gehörne, Schädel, ausgestopfte Vögel und Säugetiere) in Bleistift und Kreide. Malen in chinesischer Tusche und Aquarell.

3. Turnen. Sommer — in Jenkau: Wilms. — Es bestanden bei 6 getrennt zu unterrichtenden Klassen 2 Turnabteilungen. Die I. Turnabteilung (Sekunda — Tertia 20 Schüler) war in 2 Riegen eingeteilt, die II. (Quarta — Sexta 25 Schüler) erhielt gemeinschaftlichen Unterricht. Von den nach Bedürfnis angesetzten, besonderen Vorturnerstunden abgesehen waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt; jeder Schüler erhielt wöchentlich 3 Turnstunden. Den gesamten Turnunterricht erteilte der technische Lehrer Wilms. Für das Turnen im Freien stand der unmittelbar hinter dem Schulgebäude gelegene Spiel- und Turnplatz zur uneingeschränkten Verfügung; für das Turnen im geschlossenen Raum war keine Gelegenheit vorhanden. — Spiele wurden wöchentlich in zwei besonderen Stunden unter Aufsicht des Turnlehrers und sonst täglich in den Freistunden betrieben, so oft bei den Schülern Neigung vorhanden war. An den zwei „offiziellen“ Spielstunden nahmen sämtliche Institutszöglinge pflichtmäÙig und mit vielem Interesse teil. Besonders beliebt waren die Ballspiele: Fußball, Schleuderball, Eckball, Deutschball. — Schwimmer waren 18 Schüler (40 % von der Gesamtzahl der Schüler), von diesen haben 5 das Schwimmen erst im Berichtsjahr erlernt. Winter — in Langfuhr: Wischke. — Es bestanden bei 6 getrennten Klassen 3 Turnabteilungen. I. Abteilung Kl. U. II (6 Turnende), Kl. O III (6 Turnende), Kl. U. III (3 Turnende). II. Abteilung Kl. IV (23 Turnende), Kl. V (19 Turnende). III. Abteilung. Kl. VI (49 Turnende). In wöchentlich einer Stunde waren die I. Abteilung und Kl. IV kombiniert; ebenso in wöchentlich einer Stunde Kl. V und Abteilung III. — Für den Turnunterricht waren insgesamt 8 St. wöchentlich angesetzt; jeder Schüler erhielt 3 St. wöchentlich. Der Unterricht fand in der zur Anstalt gehörigen Turnhalle statt. Er bestand in Ordnungs- und Handgeräte-Übungen (Übung mit Holz- oder Eisenstäben, Hanteln, Keulen), Geräteturnen und Spielen. Jede Turnstunde wurde mit Absingen eines Liedes eröffnet. — Aufser den pflichtmäÙigen Stunden wurden wöchentlich Sonnabend nachmittags 2 Vorturnerstunden abgehalten. An diesen Stunden nahmen die besten Turner sämtlicher Klassen gleichzeitig teil (etwa 25 Schüler). Sie wurden in den Pflichtstunden als Riegenführer verwendet. — Schülervereinigungen zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen an der Anstalt nicht.

Die Realschule besuchten im Sommer 45, im Winter 116 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im S. 2,	im W. 8	im S. —,	im W. —
aus anderen Gründen	im S. 1,	im W. 2	im S. 1,	im W. —
zusammen:	im S. 3,	im W. 10	im S. 1,	im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. $6\frac{2}{3}\%$, im W. $8\frac{1}{2}\%$		im S. $2\frac{2}{9}\%$, im W. — %	

4. Singen. Wilms, Schramm. — II. Abteilung: Sexta und Quinta kombiniert. 2 St. w. Erlernung der Tonschrift. (C, G, D- u. F-dur Tonleiter.) — Elementare Gesangübungen. 2stimmige Volkslieder und Choräle. — I. Abteilung: Quarta bis Sekunda. 2 St. w. 3- und 4stimmige Chorlieder, einige größere Chöre bzw. Chorwerke.

5. Handfertigungsunterricht. Designierter Vorschullehrer Auer. Der Unterricht in der Schülerwerkstätte bezweckt, den Knaben praktischen Sinn und Blick anzuerziehen, sie durch die Handhabung der einfachsten Werkzeuge geschickt und anstellig zu machen, ihrem Schaffenstribe Gelegenheit zu geben, sich zu entfalten und sie nach der Anstrengung des Geistes durch die körperliche Arbeit zu kräftigen und zu erfrischen. — Der Unterricht umfasst

folgende Lehrgänge mit wöchentlich 2 Stunden im Wintersemester: I. Leichte Holzarbeit. — II. Papparbeit. — III. Holzschnitzerei. — IV. Hobelbankarbeit. — Es beteiligten sich bei I. 13 Schüler, bei III. 4 Schüler und bei IV. 3 Schüler. Zu II fanden sich leider noch keine Teilnehmer, dagegen nahmen an III 4 Damen mit großem Eifer und bestem Erfolge teil. — Das Lehrgeld beträgt für I und III 4 Mk., für II und IV 6 Mk. für das Semester; Material und Werkzeuge werden geliefert, die gefertigten Gegenstände werden nach einer Ausstellung am Schlusse des Semesters Eigentum der Anfertiger. — Sonntag, den 24. und Montag, den 25. März findet eine Ausstellung der fertig gestellten Gegenstände im Arbeitssaale statt. Wir hoffen auch hierdurch Eltern und Schüler für die Zukunft zu größerer Beteiligung anzuregen.

b. Vorschule.

Erste Klasse (Septima).

Ordinarius Vorschullehrer Jeschke.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Jeschke. Ausgewählte Erzählungen aus dem alten Testament; einzelne Geschichten des neuen Testaments mit Rücksicht auf das Kirchenjahr. Die 10 Gebote. Gebete, Sprüche und Lieder.

Deutsch. 10 St. w. Jeschke. Lesen und Nacherzählen von Lesestücken aus dem Lesebuche von Paulsiek und Muff. Auswendiglernen von Gedichten.

Grammatik: Wortarten, Deklination, Komparation, Konjugation. Der einfache Satz und seine Teile.

Übungen in der Rechtschreibung; wöchentlich ein Diktat.

Rechnen. 6 St. w. Jeschke. Übungsbuch von Räther und Wohl. Drittes Heft. Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraume. Resolvieren und Reduzieren. Wöchentlich eine Klassenarbeit.

Schreiben. 3 St. w. Jeschke. Die deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers im Anschluß an H. Otto, Schreibschule für Schule und Haus.

Zweite Klasse (Oktava).

Ordinarius Vorschullehrer Jeschke.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Jeschke. Ausgewählte Erzählungen aus dem alten und neuen Testament. Die 10 Gebote ohne Erklärung; einige Gebete, Sprüche und Liederverse.

Deutsch. 8 St. w. Jeschke. Prosaische und poetische Stücke aus dem Lesebuch von Paulsiek und Muff werden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt. Orthographische Übungen (Dehnungs- und Schärfungszeichen); wöchentlich ein Diktat. Unterscheidung des Haupt-, Eigenschafts- und Zeitwortes. Deklination und Komparation.

Rechnen. 6 St. w. Jeschke. Übungsbuch von Räther und Wohl. Zweites Heft. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—100.

Schreiben. 3 St. w. Jeschke. Die deutsche Schrift nach der Vorschrift des Lehrers im Anschluß an H. Otto, Schreibschule für Schule und Haus.

Dritte Klasse (Nona).

Ordinarius Vorschullehrer Schramm.

Evang. Religionslehre. 2 St. w. Schramm. Eine Auswahl leichter, dem kindlichen Verständnis angepaßter biblischer Erzählungen. Einige Gebete, das Vaterunser, sowie im Anschluß an die Erzählungen einige leichte angewandte Sprüche, Liederverse und Gebote.

Deutsch. 10 St. w. Schramm. Schreibleseunterricht nach der Fibel von Karassek und Dr. Schulz. Leseübungen bis zu ununterbrochenem, lautrichtigen Lesen. — Schreibübungen auf der Schiefertafel, dann möglichst bald im Heft, zuerst mit Bleistift, dann mit Tinte und Feder. Im zweiten Halbjahr Übungen im Schönschreibheft, sowie wöchentlich ein Diktat. — Anschauungs- und Sprechübungen an Gegenständen des Schulzimmers, sowie auf andern den Kindern bekannten Gebieten. Auswendiglernen kleiner Gedichte.

Rechnen. 4 St. w. Schramm. Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1 bis 20 unter Benutzung von Räte und Wohl Heft 1. —

Turnen. 1 Std. w. VII—IX komb. Jeschke.
Leichte Ordnungs- und Freiübungen und Turnspiele.

Singen. 1 St. w. VII—IX komb. Jeschke.
Einige leichte Choralmelodien und Kinderliedchen.

4. Die eingeführten Lehrbücher.*

a. Realschule.

1. **Religion.** II. Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Ausgabe B. II—IV. Das Neue Testament mit Psalmen. — Altes Testament, für den Schulgebrauch herausgegeben von O. Schäfer und A. Krebs, Verlag von Mor. Diesterweg in Frankfurt a. M. Geb. 1 Mk.
W. Kahle, Luthers Katechismus. Schulgesangbuch von Kisielnicki, Ausgabe B. V—VI. Wendel, bibl. Geschichten für Schulen, mit Anhang. Kahle, Katechismus. Gesangbuch w. o.
2. **Deutsch.** II—III. Deutsches Lesebuch von Hopf u. Paulsiek, bearbeitet von Dr. R. Foß. IV—VI. Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch (in der entsprechenden Abteilung).
3. **Französisch.** II—III. Lüdecking, franz. Lesebuch, 2 bez. 1. Teil. — Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
II. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft III.
O III—IV. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch von Dr. G. Ploetz Heft I und Heft II.
V—VI. Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, Elementarbuch, Ausgabe C.
4. **Englisch.** II—III. Lüdecking, englisches Lesebuch, 2., bez. 1. Teil. — Thieme, engl. Wörterbuch. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.
5. **Geschichte.** II—IV. H. Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte (in der entsprechenden Abteilung).
II—IV. Putzger, historischer Schulatlas.

* Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach Ungenaues und Unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mißverständnissen und Unregelmäßigkeiten führen.

6. **Erdkunde.** V und VI. E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV—IIIb E. v. Seydlitz kleine Schulgeographie (Ausgabe B), IIIa—II E. v. Seydlitz Schulgeographie (Ausgabe C).
II—IV. Schulatlas von Diercke und Gäbler.
7. **Mathematik und Rechnen.** II. L. Kambly, Trigonometrie; ders., Stereometrie. Dr. Pitz, vierstellige Logarithmen-Tafeln, Giefsen bei Emil Roth.
II—IV. L. Kambly, Arithmetik und Algebra; ders. Planimetrie.
IV—VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.
II—O III. Dr. H. Börner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen.
8. **Naturwissenschaften.** II. Dr. Max Ebeling, Leitfaden der Chemie für Realschulen.
II—VI. Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte: VI—IV Botanik und Zoologie je Heft 1; III—II Botanik und Zoologie je Heft 2; II Mineralogie.
9. **Schreiben.** C. H. A. Huth, Normal-Schreibhefte. Druck und Verlag von Karl Kühn u. Söhne, Berlin, Breitestrasse 25/26, bez. H. C. Otto, Neue Berliner Schreibschule.
IV. H. C. Otto, Heft 18—20 Geschäftsaufsätze u. s. w. Heft 17 u. 22 Zier- und Rundschrift.
V. Huth, Heft 7—10.
VI. Huth, Heft 1—6.
Durchgehend in allen Klassen Heft 21 (Postheft) von Otto.
10. **Singen.** II—VI. Fr. Jötze, Sängers Lust und Lehre. Danzig, Ad. Scheinert.

b. Vorschule.

1. **Religion.** — VII—VIII. Biblische Geschichten von L. Wangemann, I. Für die Elementarstufen. VII—IX. Kisielnicki Schulgesangbuch.
2. **Deutsch.** — VII. Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch für Septima.
VIII. dass. für Oktava.
IX. Neue Fibel von Karassek und Schulz.
3. **Rechnen.** — H. Räther u. P. Wohl, Übungsbuch für mündl. u. schriftl. Rechnen: - VII. Heft 3, VIII. Heft 2, IX. Heft 1.
4. **Schreiben.** — Huth, Normalschreibhefte: VII. Heft 4—6, VIII. Heft 2 u. 3, IX. Heft 1.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1900.

4. April. — Für Hilfsunterricht sind folgende Remunerationsbeträge zu zahlen: 1) Für die Wochenstunde jährlich: a. bei wissenschaftlichem und Zeichen-Unterricht 110 Mk., b. bei Elementar- und sonstigem technischen Unterricht 90 Mk. 2) Für Erteilung einzelner Stunden: a. bei wissenschaftlichem und Zeichen-Unterricht je 2,50 Mk., b. bei Elementar- und sonstigem technischen Unterricht je 2 Mk. (Min.-Erl. vom 22. März 1900 U II Nr. 3155).
17. April. Der eingereichte Lehrplan wird genehmigt.

21. April. — Seine Majestät der Kaiser und König haben zu bestimmen geruht, daß bei dem Unterricht am 5. Mai d. Js. (Sonnabend) in geeigneter Weise auf die Bedeutung der am nächsten Tage eintretenden Großjährigkeit Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen hingewiesen werde.
29. April. — Die Ludwig Wiese-Stiftung verfolgt den Zweck unverheiratet hinterbliebenen Töchtern von Direktoren und akademisch gebildeten Lehrern höherer Schulen in Preußen im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren.
3. Mai. — Die zu Freiburg in der Schweiz bestehende Hochschule ist in Preußen niemals als Universität anerkannt worden. Eine Anrechnung der dort verbrachten Studiensemester kann auch auf dem Dispensationswege nicht erfolgen.
3. Mai. — Durch Ministerial-Verfügung vom 1. Mai 1900 U. II No. 6041 ist das bisherige Realprogymnasium (von Conradi'sches Erziehungsinstitut) in Jenkau als Realschule im Sinne der Lehrpläne vom 6. Januar 1892 anerkannt und durch Entscheidung des Herrn Reichskanzlers vom 8. Mai d. Js. in das Verzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten (§ 90, 2c der Wehrordnung) mit rückwirkender Geltung für den diesjährigen Ostertermin aufgenommen worden*.
12. Mai. — Die Bestallung für den vom 1. April d. Js. ab zum Oberlehrer an der dortigen Anstalt ernannten bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Max Grentzenberg ist bestätigt worden.
1. Juni. — Wenn die Anstalt der naturforschenden Gesellschaft in Danzig als auswärtiges Mitglied beitrifft, erhält die Bibliothek in den wertvollen Jahresschriften einen wünschenswerthen Zuwachs. Der jährliche Beitrag beträgt 6 Mk.
29. Juni. — Den im Vorbereitungsdienste befindlichen Kandidaten des höheren Lehramts sind für die zum Antritt des Probejahres auszuführenden Reisen Tagegelder und Reisekosten auch in dem Falle nicht zu gewähren, wenn gleichzeitig ein Auftrag zur lehramtlichen Aushilfe an derjenigen Anstalt erteilt wird, bei welcher das Probejahr abgelegt wird. (Min.-Erlaß vom 22. Juni d. Js. U. II No. 1864.)
6. August. — Nach Beschluß des Evangelischen Ober-Kirchenrats in Verbindung mit dem Vorstände der Generalsynode ist die Aneignung der revidierten Gestalt der alten Perikopen für die gesamte Landeskirche herbeizuführen und darauf hinzuwirken, daß diese künftig auch in den Gesangbüchern und Lehrbüchern für den kirchlichen Religionsunterricht, soweit dieselben das Verzeichnis oder den Text der Perikopen enthalten, Aufnahme findet. — Auch die Schulen sollen sowohl bei dem Religionsunterrichte, soweit die Perikopen in demselben behandelt werden, als auch bei Neuauflage von Religionslehrbüchern, soweit sie Verzeichnis und Text der Perikopen enthalten, die in dem von dem Ev. Ober-Kirchenrate herausgegebenen „Verzeichnisse der kirchlichen Perikopen“ (Berlin, Kochstr. 68/71 bei E. S. Mittler & Sohn) dargebotene Zusammenstellung und Abgrenzung der alten Perikopen mit Ausschluß der bisher vielfach zugelassenen Parallelen berücksichtigen. (Minist.-Erl. vom 17. Mai 1900.)
16. August. — Gegen die Verwendung des Zeichenlehrers Wilhelm Wischke zu Steglitz als technischer Lehrer ist nichts zu erinnern.
24. September. — Der Lektionsplan wird genehmigt.
29. September. — Nach einer neuen Auslegung des § 90, 2c der Wehrordnung kann durch das Bestehen der sogenannten Extraneerprüfung an einer sechsstufigen höheren Lehranstalt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst nicht nachgewiesen werden. (Rundschreiben des Herrn Reichskanzlers vom 13. Juli v. Js.)

* Ostern 1899 hat die letzte Reifeprüfung des Realprogymnasiums, Ostern 1900 die erste Reifeprüfung der Realschule stattgefunden.

1. Oktober. — Die Direktion erhält einen Auszug aus dem von dem Professor Dr. Pallat erstatteten Bericht über die Ergebnisse des an der Königlichen Kunstschule in Berlin während des Winterhalbjahres 1899/1900 abgehaltenen Fortbildungskursus für Zeichenlehrer an staatlichen höheren Lehranstalten und Schullehrer-Seminaren zur Erwägung, wie dem etwa dort bestehenden unzureichenden Zeichenunterrichte abgeholfen werden kann.
3. Oktober. — Der durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. August d. Js. zum Provinzial-Schulrat ernannte Gymnasial-Direktor Dr. Collmann hat mit dem heutigen Tage die Geschäfte des Departementsrates übernommen.
8. Oktober. — Ein Exemplar des 1. Heftes des im Auftrage des Herrn Ministers aufgestellten Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht wird der Direktion zur Kenntnisnahme und Beachtung übersandt.
20. Dezember. — Die Direktoren der höheren Lehranstalten werden aufgefordert, nach Beratung mit den Lehrerkollegien zwei Themata für die Beratungen der nächsten im Jahre 1903 abzuhaltenden Direktoren-Versammlung der Provinzen Ost- und Westpreußen bis zum 1. April n. Js. in Vorschlag zu bringen.
24. Dezember. — Die Ferienordnung des Jahres 1901 wird mitgeteilt. (Siehe hinten.)

1901.

2. Januar. — Nach Bestimmung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist in sämtlichen Unterrichtsanstalten der Preussischen Monarchie eine entsprechende Feier des zweihundertjährigen Jubiläums des Königreiches Preußen am 18. Januar unter Ausfall des Unterrichts zu veranstalten. Bezüglich Allerhöchstihres Geburtstages, welcher auf einen Sonntag fällt, setzen Seine Majestät voraus, daß in den Schulen bereits am Tage vorher auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, von besonders feierlichen Veranstaltungen aber im Hinblick auf die voraufgegangene National-Feier abgesehen werde.
9. Januar. — Die Bestallung für den Elementarlehrer Oskar Auer in Danzig zum Vorschullehrer an dem von Conradischen Schul- und Erziehungs-Institut zu Langfuhr ist bestätigt worden.
12. Januar. — Die Bestallungen für die vom 1. April d. Js. ab zum Oberlehrer bzw. Zeichenlehrer ernannten bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Hans Schmidt, bzw. technischen Lehrer Wilhelm Wischke sind bestätigt worden.
2. Februar. — Die mündliche Reifeprüfung wird Montag, den 18. März 1901 von 9 Uhr vormittags an stattfinden.
6. Februar. — Bei vorkommenden Fällen von Lungentuberkulose ist hinsichtlich der Wohnungen von Lehrern bzw. Schülern gegebenenfalls unter Zuziehung des Anstaltsarztes oder eines beamteten Arztes für vorschriftsmäßige Desinfektion zu sorgen.
6. Februar. — Vielfach erhebt sich an den höheren Schulen der Provinz sowohl das Durchschnittsalter ganzer Klassen als auch besonders das Lebensalter einzelner Schüler weit über das gewöhnliche Maß. Es hat dies seinen Grund hauptsächlich darin, daß namentlich die vom Lande kommenden Schüler verhältnismäßig sehr spät den höheren Schulen zugeführt zu werden pflegen. — Aus diesem Umstande ergeben sich zunächst für die beteiligten Schüler selbst schwere Unzuträglichkeiten, insofern als sie leicht für den Eintritt in den praktischen Beruf zu alt werden und unter Umständen bei einmaligem Übersitzen nicht mehr rechtzeitig das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangen. Außerdem ist es aber auch in erzieherlicher Beziehung unter Umständen recht bedenklich, wenn entwickelte Jünglinge mit unentwickelten Knaben vereinigt sind. — In dieser Hinsicht einen Wandel herbeizuführen sind vor Festsetzung einer Altersgrenze für die Aufnahme in die einzelnen Klassen zunächst folgende mehr vorbereitende Mittel anzuwenden. 1. In den Jahresberichten

und sonst bei geeigneten Gelegenheiten sind die Eltern darauf aufmerksam zu machen, wie wichtig es ist, daß die Kinder rechtzeitig der höheren Schule zugeführt werden. — 2. Bei der Aufnahme-Prüfung darf unter keinen Umständen das vorgeschrittene Lebensalter des zu Prüfenden als ein Grund zu milder Beurteilung gelten. 3. In besonders auffallenden Fällen ist vor der Aufnahme an das Provinzial-Schulkollegium zu berichten.

14. Februar. — Die allgemeinen Bemerkungen werden mitgeteilt, mit welchen der Herr Minister den Bericht des Revisors des Zeichenunterrichts Professors Franck über die in unserer Provinz vorgenommenen Revisionen begleitet. Königliches Provinzial-Schulkollegium spricht die Erwartung aus, daß die Herren Direktoren dem Zeichenunterricht ihre besondere Sorgfalt zuwenden und auf Abstellung der etwa vorhandenen Übelstände thunlichst Bedacht nehmen werden. Spätestens bis zum 1. Oktober d. Js. ist eingehend darüber zu berichten, was in dieser Beziehung geschehen und erreicht ist.

14. Februar. — Der Direktor erhält eine Abschrift des vom Herrn Minister mitgeteilten Auszugs aus dem Berichte, welchen der Revisor des Zeichenunterrichts, Professor Franck, über die an der dortigen Anstalt vorgenommene Revision erstattet hat, zur Kenntnisnahme und Beachtung.

18. Februar. — Die Remunerierung der auferetatsmäßig an den höheren Lehranstalten beschäftigten wissenschaftlichen Hilfslehrer hat 1) nach den Sätzen von 1700 bis 2100 M. zu erfolgen, wenn die Beschäftigung mehr als 14 Tage dauert und der Hilfslehrer mindestens 12 Stunden wöchentlich zu erteilen hat; 2) nach den Sätzen für die Wochenstunde jährlich, wenn die Beschäftigung zwar länger als 14 Tage dauert, der Hilfslehrer aber weniger als 12 Stunden wöchentlich zu erteilen hat; 3) nach den Sätzen für Erteilung einzelner Stunden in allen übrigen Fällen. — Die Zeit, während welcher ein Hilfslehrer nach Nr. 1 zu remunerieren ist, kommt bei Berechnung des für die Gewährung der Alterszulagen maßgebenden Dienstalters voll zur Anrechnung; dagegen bleibt die nach No. 2 und No. 3 remunerierte Beschäftigungszeit unberücksichtigt. Die Bewilligung der Alterszulagen hat allgemein bei befriedigendem dienstlichen und auferdienstlichen Verhalten stets vom ersten Tage des Kalender-Monats ab zu erfolgen, dergestalt, daß jeder Hilfslehrer, welcher im Laufe eines Kalender-Monats eine höhere Dienstaltersstufe erreicht hat, die entsprechende Remunerationszulage vom ersten Tage des folgenden Monats erhält. — Erreicht ein Hilfslehrer am ersten Tage eines Kalender-Monats eine höhere Dienstaltersstufe, so ist die Remunerationszulage schon von diesem Tage ab zahlbar zu machen. — Die nach No. 1 und No. 2 zu zahlenden Remunerationen sind auch für die Dauer der Ferienzeit zu gewähren, sofern der Hilfslehrer über die Ferien hinaus in derselben Beschäftigung verbleibt. (Min.-Erl. vom 27. Januar 1901. J.-No. 2436.)

22. Februar. — Von den Schulprogrammen (Jahresberichten) sind künftig 12 Exemplare der Vollanstalten und 8 Exemplare der Nichtvollanstalten — anstatt der bisherigen 10 bzw. 6 Exemplare — an die Geheime Registratur U. II des Ministeriums der geistlichen pp. Angelegenheiten einzusenden. Diese Exemplare sind weder mit starkem Deckel noch mit farbigem Umschlag zu versehen, sondern so einzurichten, daß sie leicht zusammengeklappt und in die Akten eingeklebt werden können.

5. März. — Behufs Berichte an den Herrn Minister ist eine Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der dortigen Realschule nach überwiesenem Formular einzureichen.

Vom Herrn Minister der geistlichen p. p. Angelegenheiten, event. vom Königl. Provinzial-Schulkollegium empfohlene Anschaffungen:

1900.

29. März. Die Zeitschrift „Die Jugendfürsorge“, herausgegeben von dem Fortbildungsschul-Dirigenten Franz Pagel in Berlin, in monatlichen Heften zum Abonnementspreise von 2,50 Mk. vierteljährlich (Postzeitungsliste No. 3884a).

28. April. Die vom Kaiserl. Archäologischen Institut in Berlin bei Fr. Bruckmann in München herausgegebenen antiken Skulpturwerke in großen Wandtafeln (à 5 Mk. mit kurzem Text zu allen 3 Tafeln) 1) die Grabstelle der Hegeso vor dem Dipylon, ein Specimen attischer Kunst des 5. Jahrhunderts, 2) der sogen. Alexandersarkophag aus Sidon, ein hervorragendes Werk der hellenistischen Epoche, 3) die bei Prima-Porta gefundene Statue des Augustus im Braccio-Nuovo des Vatikans.
29. April. Das in dem Verlage von F. A. Berger in Leipzig erschienene von Dr. R. Graf Stillfried-Alcántara und Professor Dr. Bernhard Kugler verfaßte Werk „Die Hohenzollern und das Deutsche Vaterland“ in fünfter, neu bearbeiteter Auflage ist für höhere Schulen auf 6 Mk. für das gebundene Exemplar herabgesetzt worden.
1. Juni. Das Forstbotanische Merkbuch des Professors Dr. Conwentz für Schulen zum ermäßigten Einzelpreise von 2,50 Mk.
23. Juni. Die von dem Direktor des Königsberger Staatsarchivs Archivrat Dr. Joachim verfaßte Lebensbeschreibung Johann Friedrich von Dombardts, Berlin bei Ascher & Comp. 1899, ein wichtiger Beitrag zur Geschichte Ost- und Westpreußens unter Friedrich dem Großen — 10 Mk. — Die zweite Auflage der vom Verlage Georg Lang zu Leipzig herausgegebenen „Wandtafel Deutscher Kriegsschiffe“ (mit dazu gehörigem Textheft 20,50 Mk.) bei unmittelbarem Bezuge von 10 Exemplaren à 15 Mk. u. s. w.
6. August. Die von Dr. Paul von Salvisberg in München herausgegebenen „Hochschul-Nachrichten“ — Zeitschrift für das gesamte Hochschulwesen —, 3,60 Mk. per Semester.
21. Oktober. Von dem von der verwitweten Frau Korvetten-Kapitain Hirschberg zu Wiesbaden herausgegebenen Werke: „Ein deutscher Seeoffizier“ ist die 2. Abteilung mit dem besonderen Titel „Prinz Adalbert-Reise“ veröffentlicht worden. Das gebundene Exemplar von den Schulleitern für die Schülerbibliotheken unmittelbar von der Herausgeberin bezogen wird für 3,50 Mk. portofrei übersandt.
23. Oktober. Die Buchhandlung Gustav Fock G. m. b. H. in Leipzig bietet von dem in diesem Jahre erschienenen Werke des Geheimen Ober-Medizinal-Rats Dr. H. Eulenberg und des verstorbenen Direktors des Falk-Realgymnasiums Dr. Theodor Bach, Berlin, „Schulgesundheitslehre“. „Das Schulhaus und das Unterrichtswesen von hygienischen Standpunkte für Ärzte, Lehrer, Verwaltungsbeamte und Architekten“ einige Gelegenheitsexemplare zum ermäßigten Preise von 20 (st. 28) Mk. an.
23. Oktober. „Zweihundert Jahre preussisches Königtum, Volks- und Jugendschrift zur zweihundertjährigen Jubelfeier des preussischen Königtums von Friedrich Polack, Königlichem Schulrat. Mit einem Vorworte vom Königlichen Staatsminister DDr. Bosse. Herausgegeben von der Rheinischen Pestalozzi-Stiftung. Berlin, Verlag von August Scherl, G. m. b. H.“ Seine Majestät der Kaiser und König hatten die Gnade gehabt, die Widmung der Schrift huldvollst anzunehmen. Das Buch soll 40 Pfennige kosten.
31. Oktober. Die Verlagsbuchhandlung von Dietrich Reimer Berlin SW. Wilhelmstrasse 29 hat den Preis der Wandkarte der deutschen Kolonien, aufgezo-gen auf Leinwand und mit Stäben und Ringen zum Aufhängen versehen, von 4 auf 5 Mk. erhöht.
4. Januar. Die im Verlage von B. G. Teubner, Berlin und Leipzig, erscheinende „deutsche Litteraturzeitung.“
11. Februar: — In der Reichsdruckerei wird eine Sammlung von Bildern der Herrscherdenkmäler in der Siegesallee zu Berlin nach einem neu erfundenen Korn-Autotypieverfahren, der Lichtkornautotypie, hergestellt. — In dem Werk wird jede einzelne der 32 Denkmalsgruppen im Hochformat, unter Hervorhebung der Herrscherfiguren, dargestellt. Außerdem sollen die verschiedenen Zeitalter und Stile, wie sie in der Ausgestaltung der Denkmalsumrahmung, insbesondere der Bankverzierungen, zum

Ausdruck kommen, durch 4 Blätter in Querformat, welche die dazu besonders auszuwählenden Gruppen in vollem Umfange zeigen, vertreten sein. Das ganze Werk wird also 36 Reproduktionen und zwar in zwei Lieferungen zu je 18 Blatt umfassen, von welchen die eine bereits zu Weihnachten v. Js. erschienen ist, während die zweite nach Aufstellung der letzten Denkmäler erscheinen wird. Neben einer kostspieligeren Ausgabe für Liebhaber zu 30 Mk. wird eine billigere Ausgabe zu 10 Mk. (für beide Lieferungen) hergestellt werden. Einzelne Blätter 40 Pf. Der Vertrieb ist der Hofkunsthdlgung Amsler & Ruthardt, Berlin, Behrenstrasse 29 a, übertragen worden.

27. Februar. — Aus Anlaß der Zweihundertjahrfeier des Königreichs Preußen hat die Steffenhagensche Antiquariatsbuchhandlung in Merseburg den ursprünglich 45 M. betragenden Ladenpreis des Werkes „Die Hohenzollern und das Reich“ von Fedor von Köppen, zweite Auflage, auf 12—10 M. ermäßigt.

Vom Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten wurden ferner der Anstalt überwiesen: Jahrgang 1897 des „Hohenzollern-Jahrbuchs“ für die Anstalts-Bibliothek; 2 Exemplare der Festschrift von Professor Dr. Martens „Johann Gutenberg und die Erfindung der Buchdruckerkunst“ zur Prämienverteilung; 2 Exemplare des in der Königlichen Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn erschienenen Werkes „das deutsche Kaiserpaar im Heiligen Lande im Herbst 1898“ zu Prämiengeschenken; 1 Exemplar der von Julius Lohmeyer herausgegebenen Sammlung: Zur See, mein Volk! „Die besten See-, Flotten-Lieder und Meerespoesien“ für die Anstaltsbibliothek; als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers und Königs für die tüchtigsten Schüler der einzelnen Klassen bei Gelegenheit der am 18. Januar stattfindenden Feier 20 Exemplare des auf Veranlassung Seiner Majestät von dem Professor Emil Döppler d. J. hergestellten, durch die Kunstanstalt Georg Büxenstein & Co. vervielfältigten farbigen Gedenkblattes; — ferner vom Herrn Minister je 5 Exemplare der im Verlage von E. S. Mittler & Sohn, Berlin S. W. 12, Kochstrasse 68—71 herausgegebenen Schriften: Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen für 1899, dasselbe für 1900 und Beiträge zur Flottennovelle 1900, sowie je 5 Exemplare der von den Professoren Schmoller, Sering und Wagner im Auftrage der freien Vereinigung für Flottenvorträge im Verlage von Cotta Nachfl., Stuttgart, unter dem Titel „Handels- und Machtpolitik“ veröffentlichten Reden und Aufsätze — und zwar je 2 Exemplare für die Lehrer-Bibliothek und je 3 Exemplare für die Schülerbibliothek.

Zuschriften anderer Behörden.

- Magistrat der Stadt Danzig 10. Dezember 1900 III a J.-No. 4065/00. Wir haben Ihrer Anregung entsprechend die zum Conradinum führende Straße mit Zustimmung des Herrn Geheimrat Dr. Kruse und des Herrn Polizeipräsidenten „Krusestraße“ genannt.
- Magistrat u. s. w. 12. Dezember 1900. — Wir beabsichtigen den Bürger-Steig vor dem Conradinum mit einem Belag von Klinkern zu versehen, der aber bei der vorgeschrittenen Jahreszeit erst im Frühjahr zur Ausführung gelangen kann.
- Magistrat u. s. w. 13. Februar 1901. — Auf den im November v. J. gestellten Antrag auf Beleuchtung der Krusestraße ist alsbald ein Projekt hierzu aufgestellt, auch die Durchführung elektrischer Beleuchtung beschlossen. — An die Ausführung kann nicht eher gegangen werden, als bis der Erdboden frostfrei ist, was unter Umständen erst Ende März zu erwarten ist.

III. Chronik der Anstalt.

Das alte Schuljahr 1899/1900 wurde Mittwoch, den 4. April 1900 geschlossen. Das neue Schuljahr 1900/1901 begann Donnerstag, den 19. April 1900, und zwar für die Sexta und die drei Klassen der neu eröffneten Vorschule bereits zu Langfuhr in von der Stadt Danzig zur Verfügung gestellten Räumen der Bezirksknabenschule, während die Klassen Quinta bis Untersekunda und das Alumnat noch bis Michaelis 1900 in Jenkau verblieben. Die Leitung der Langfuhrer Filiale war mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums Herrn Professor Edel übertragen worden.

Ostern 1900 gab Herr Predigtamtskandidat Otto Rateike, seit 28. August 1899 wissenschaftlicher Hilfslehrer, insbesondere Religionslehrer, seine Thätigkeit an unsrer Anstalt auf, um einem Ruf als Pfarrvikar nach Stettin Folge zu leisten. Ihm gebührt unser Dank für seine eifrige Mitarbeit im Unterrichte wie in der Erziehung unserer Jugend.

An seine Stelle trat mit Beginn des Schuljahrs Herr Predigtamtskandidat Melhorn.

Martin Melhorn, geboren am 28. August 1867 zu Tauche bei Beeskow, Rbz. Potsdam, besuchte das Gymnasium zu Pyritz, später die Universitäten Königsberg und Greifswald, absolvierte vor der theologischen Fakultät zu Königsberg sein erstes, vor dem Königlichen Konsistorium eben daselbst sein zweites Examen, 1. Oktober 1897. Vom Herbst 1897 bis 1899 war derselbe Lehrer und Erzieher im Hause des Grafen Brockdorff-Ahlefeldt auf Ascheberg (Holstein); vom Oktober 1899 bis Ostern 1900 Lehrer an der Konfirmanden- und Waisenanstalt zu Sampohl Westpr. Von dort kam er Ostern 1900 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Conradinum nach Jenkau.

An unsre zu Ostern 1900 eröffnete Vorschule in Langfuhr waren zunächst nur zwei Lehrer berufen worden, die Herren Jeschke und Schramm, da die erste und zweite Vorschulklasse bei der geringeren Schülerzahl noch kombiniert unterrichtet werden konnten. Da die Zahl der Vorschüler inzwischen gestiegen, — mit dem neuen Schuljahr noch bedeutend zunehmen wird, ist ein dritter Vorschullehrer in der Person des Herrn Auer berufen worden, so daß von Ostern 1901 ab alle drei Vorschulklassen getrennt unterrichtet werden können.

Otto Jeschke, geboren am 29. Juni 1863 zu Kurstein, Kr. Marienwerder, besuchte zuerst die dortige Landschule, dann die Bürgerschule zu Mewe und zuletzt die Präparanden-Anstalt zu Pr. Stargard. 1881 trat er in das Marienburger Seminar ein und bestand 1884 daselbst die erste, 1886 die zweite Lehrprüfung. Seine erste Anstellung als Lehrer erhielt er 1884 in Treul, Kr. Schwetz. 1885 wurde er an die Stadtschule zu Neuenburg versetzt. 1889 wählte ihn der Danziger Magistrat als Lehrer an die Bezirksschule zu Langfuhr. Seit dem 1. April 1900 ist er als Vorschullehrer am Conradinum angestellt.

Franz Schramm, geboren am 4. November 1873 zu Bitonia, Kr. Preufs. Stargard, besuchte das Gymnasium zu Berent und das Städtische Gymnasium zu Danzig bis Ostern 1888; erhielt seine Ausbildung zum Lehrer auf der Königlichen Präparandenanstalt zu Preufs. Stargard (Ostern 88 bis Herbst 90) und auf dem Schullehrerseminar zu Preufs. Friedland (1890 bis 93); amtierte als Lehrer zu Borowilafs, Kr. Carthaus (Herbst 93 bis Ost. 94), zu Kl. Bölkau, Kreis Danz. Höhe (Ost. 94 bis Herbst 95), als technischer Lehrer zu Jenkau, Kr. Danzig. Höhe (Herbst 95 bis Ost. 98), während welcher Zeit er zu Löbau Westpr. die zweite Volksschullehrerprüfung ablegte. Nach Ost. 98 erfolgte definitiver Anstellung wurde er als Lehrer an die Schule zu Braunsdorf, Kr. Danzig. Höhe berufen (Ost. 98 bis Herbst 99), amtierte dann als Lehrer und Organist zu Mariensee, Kr. Carthaus (Herbst 99 bis Ost. 1900) und wurde Ostern 1900 an der von Conradi'schen Realschule zu Langfuhr als Vorschullehrer angestellt.

Oskar Auer, geboren den 8. Januar 1872 zu Danzig, wurde 1891/94 im Seminar zu Marienburg zum Volksschullehrer ausgebildet. (Daselbst erste Prüfung 1894, zweite 1896.) Von Ostern 1894 bis 1897 war er an der Schule in Weichselmünde thätig. 1896 erwarb er sich in Posen die staatliche Berechtigung zur Erteilung aller Zweige des Handfertigkeitsunterrichts und arbeitete in allen Fächern 3 Jahre in der Schülerwerkstätte zu Danzig. 1897 wurde er als Volksschullehrer in Danzig angestellt. Die Fakultas für Turnen an allen öffentlichen Schulen erhielt er 1898/99 auf der Königl. Turnlehrerbildungs-Anstalt zu Berlin, woselbst er auch in der Kunst-Gewerbeschule an einem Kursus im Zeichnen teilnahm. Seit Oktober 1900 erteilt er Unterricht in allen Zweigen des Handfertigkeitsunterrichts im Conradinum zu Langfuhr, an welche Anstalt er mit Beginn des neuen Schuljahrs als Vorschullehrer berufen worden ist.

Michaelis 1900 verließ uns der technische Lehrer Herr Nathan Wilms, nachdem er 2 $\frac{1}{2}$ Jahr an unsrer Anstalt mit großem Eifer und Geschick wie mit anerkanntem Erfolg gewirkt, um für zwei Jahre die Königliche Kunstschule zu Berlin behufs Ausbildung zum Zeichenlehrer zu besuchen. An seine Stelle trat der Zeichenlehrer Herr Wilhelm Wischke.

Wilhelm Wischke, geboren 21. Dezember 1869 zu Müncheberg bei Berlin, wurde zum Elementarlehrer ausgebildet auf dem Lehrerseminar zu Drossen (in der Mark). Erste Prüfung zu Drossen 1890, zweite 1894 zu Königsberg Nm. Thätig als Elementarlehrer in Zöllin a. O. und Trebitz Nm. in den Jahren 1890—97. Erwerbung der Fakultas für Turnen im Kursus 1897/98 an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin. In den Jahren 1897—1900 zum Zeichenlehrer ausgebildet an der Königl. Kunstschule und dem Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin. Thätig als Zeichenlehrer 1899/1900 an der Realschule zu Steglitz bei Berlin; seit Oktober 1900 als techn. Lehrer am Conradinum zu Langfuhr.

Eine längere Beurlaubung trat im vergangenen Schuljahre allein ein bei Herrn Wilms vom 18. bis 23. Juni 1900 behufs Ablegung der zweiten Lehrerprüfung am Seminar zu Löbau. — Der Gesundheitszustand der Lehrer war auch im vergangenen Jahr ununterbrochen gut. Während von den Schülern der oberen Klassen dasselbe gesagt werden kann, war in den unteren Klassen von Sexta bis Nona kaum ein Tag ohne Versäumnisse, meist infolge von Erkältungskrankheiten. Ein liebes Kind, Karl Baehr, am 1. August 1900 in die Nona aufgenommen, starb Anfang November an den Folgen des Scharlachfiebers; in herzlichem Beileid nahmen an seinem Begräbnis der Direktor und der Ordinarius der Klasse teil, der Sängerkhor der Anstalt empfing und begleitete den Leichenkondukt auf dem Kirchhofe mit dem Liede „Jesus meine Zuversicht“ und sang über dem Grabe das Trostlied „Harre, meine Seele“.

Der Institutsarzt Herr Dr. med. Althaus, Danzig, Langenmarkt 35, hat am 12. Mai in Jenkau die Wiederimpfung der zwölfjährigen Schüler vorgenommen; er ist auch weiter als Alumnats- und Schularzt für das Conradinum in Langfuhr vom Stiftungsdirektorium verpflichtet worden.

Recht sehr bitten wir die Eltern, bez. die Pensionshalter unsrer Schüler, doch von jeder Schulversäumnis veranlassenden Erkrankung, wenn nur irgend möglich, sofort noch an demselben Tage dem betr. Ordinarius Mitteilung zu machen. Längere Beurlaubungen sowie kürzere Versäumnisse aus andern als aus Krankheitsgründen bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Direktors. Vgl. unten No. VII.

1900.

Sonntag, den 1. April konnte der Direktor auf eine fünfundzwanzigjährige Leitung des Conradinums zurückschauen. Die verehrten Kollegen und eine sehr große Zahl ehemaliger Zöglinge hatten es sich nicht nehmen lassen ihm den Tag durch freundliches Gedenken ihrerseits, durch Glückwünsche und sinnige Erinnerungsgaben zu verschönen. Ihnen allen spreche ich hier nochmals meinen herzlichen Dank aus; diese Beweise der Anerkennung, der Liebe und Treue sie stärkten für den weiteren Weg, der aller Voraussicht nach kein leichterere sein wird.

Sonnabend, den 7. April wurde gelegentlich der Anlegung einer Schonung am Südrande des Jenkauer Stiftungsforstreviers (Jagen 6) ein prähistorisches Urnenfeld aufgedeckt, dem der Präparator des Provinzialmuseums zu Danzig einige Urnen für das Museum entnahm. Vgl. XXI. Bericht des Westpreufs. Mus. S. 37.

Sonnabend, den 5. Mai gedachte Herr Professor Knoch des Geburtstages seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen und seiner an diesem Tage sich vollziehenden Großjährigkeit in einer den bisherigen Lebens- und Entwicklungsgang des Kronprinzen darlegenden Ansprache. An seine herzlichen Wünsche für das hohe Geburtstagskind knüpfte der Direktor ein Hoch auf den erlauchten Vater Seine Majestät den Kaiser und den Kronprinzen.

Dienstag, den 5. Juni (Pfingstferien), morgens $\frac{1}{4}$ 8 bis abends $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, fand in Begleitung des Herrn Melhorn ein größerer Ausflug der Zöglinge statt. (Zu Fuß nach Danzig, mit dem Dampfer nach Heubude, Rast und Bootfahrt auf dem See; über die Düne an den Strand, Segelpartie; am Strand entlang nach Westerplatte, Besteigung des Leuchtturms, Beobachtung der Übungen eines im Hafen liegenden Schulschiffes; zurück über Heubude und Danzig.)

Montag, den 25. Juni, am Geburtstage des Stifters unsrer Anstalt, des Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, (geb. zu Danzig, 25. Juni 1742, gest. zu Danzig unvermählt 12. Juli 1798), nachmittags von 4 Uhr an, fand das letzte 99ste Stiftungsfest in Jenkau statt, das diesmal besonders verherrlicht wurde durch den Besuch des Herrn Geheimer Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse, der Herren Kretschmann, Direktor des Königl. Gymnasiums, und Meyer, Direktor des Realgymnasiums zu St. Petri sowie der Mitglieder des Stiftungsdirektoriums Fabrikbesitzer Laubmeyer aus Danzig und Rittergutsbesitzer Wendt aus Artschau mit ihren Angehörigen*). **Programm:** Erster Teil. **In der Aula.** 1. Choral, Lobe den Herren. — 2. Gebet, gesprochen vom Religionslehrer. — 3. Rede auf den Stifter der Anstalt, gehalten vom Primus der Anstalt, Sek. Puttkammer. — 4. Musikalisch-deklamatorische Aufführung der Märchen-Dichtung „Die Gänseliesel“; Text und Musik von Adolf Klages. — 5. Verteilung von 15 Preisen für gute Leistungen in der Musik, im Gartenbau und im Turnen durch den Direktor. — Zweiter Teil. **Auf dem Spielplatz.** 1. Aufmarsch und Abmarsch zum Turnplatz in Begleitung der Schülerkapelle. — 2. Reigen. — 3. Schauturnen. — 4. Reigen der Langfuhrer Conradiner. — 5. Preisturnen. — 6. Spiele. — 7. Adlerwerfen. — 8. Preisverteilung für die besten Leistungen in diesen körperlichen Übungen durch den Direktor (27 Preise). — Dritter Teil. 1. Allgemeine Fackelpolonaise durch den Park. — 2. Feuerwerk auf dem Spielplatz. — 3. Tanz im Singsaal. In gehobener festlicher Stimmung — durchaus harmonisch — verlief das Fest — freilich für viele unter uns mit nicht immer ganz zu unterdrückender Wehmut; — wars doch zugleich ein — Abschiedsfest.

Montag, den 23. Juli besuchte uns eine Kommission der Westpreussischen Mennoniten-Gemeinden unter Leitung des Herrn Prediger Mannhardt und des inzwischen verstorbenen, auch von uns aufrichtig betrauten Kaufmanns Julius Momber aus Danzig, um Lage und Gebäulichkeiten Jenkaus in Augenschein zu nehmen behufs etwaiger Einrichtung einer Fortbildungsschule für mennonitische Jünglinge.

Montag, den 13. August besuchte uns in Begleitung des neuen Syndikus der Stiftung, Herrn Ober-Regierungsrat Dr. Fornet, der vortragende Rat im Ministerium des Innern, Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Krohne, gleichfalls zur Kenntnisnahme von Lage und Gebäulichkeiten Jenkaus behufs etwaiger Verwertung zu Zwecken des neuen Fürsorgeerziehungsgesetzes.

Sonnabend, den 1. September bis Montag, den 3. September unternahm der Direktor mit 36 Schülern einen Ausflug nach dem Turmberg bei Schönberg, dem höchsten Gipfel auf unserm Norddeutschen Landrücken.

Erster Tag: Früh 5 Uhr nach Frühstück und Morgengebet Abmarsch. Über Bankau, Löblau, Kahlbude, Stangenwalder Chaussee bis zum Bismarckstein, wo erste Rast 6,45—7,5 U. Weiter die Chaussee zwischen herrlichem Laub- und Nadelwald das tiefeingeschnittene Bett der Bembnitz zur Rechten bis Stangenwalde, wo im Patschullschen Gasthofe zweite Rast 8,5—9,10 U. Hinter dem Gasthofe rechts ab über Marschauerberg, Ober-Sommerkau, Krönke, Michaelshütte nach Neuendorf; — durch Irrtum ein Umweg — besser hinter Marschauerberg — Weg nach Nieder-Sommerkau und über Nieder- und Oberhütte rechts den Regnitzbach aufwärts nach Michaelshütte. In Neuendorf dritte Rast 11,35—12,15 U. im Gasthofe von Kroll. Weiter über Kamehlen, Starckhütte nach Fischershütte, wo die Zuckau-Berenter Chaussee erreicht wurde. Vor Starckhütte an der Waldlisiere auf der weichen Moosdecke vierte längste Rast 1,15—2 U. Im Gasthause zum Turmberg bei Schönberg Eintreffen 3,30 U. nachmittags, frisch, munter — unter Gesang — wie immer herzlich aufgenommen von der Familie Ziesow. Hier blieben wir bis Montag früh. Im großen Saal und auf dem Boden schliefen die Zöglinge herrlich zum größten Teil auf Streu; im zwischenliegenden Zimmer, dessen Thüren geöffnet blieben, der Direktor. Zweiter Tag. Sedanfest. Früh 1/27 U. auf Frühstück im Garten am Fusse des Turmbergs. Kirchengang nach Schöneberg, in dessen großer in romanischem Stile erbauten Kirche Herr Pfarrer Zander eine vortreffliche Sedanpredigt hielt. Danach zum Turmberg hinauf, in Sektionen Besteigung des hohen Aussichtsturmes. Nach vortrefflicher gemeinschaftlicher Mahlzeit im Ziesowschen Saale nachm. 4 Uhr ebenda Sedanfeier der Jenkauer, der die Familien Zander und Ziesow beiwohnten. Programm: Choral. Lobe den Herren (4st.) Gebet des Direktors. Choral w. v. Gesang: Festlied „Auf, ihr Brüder!“ Deklamationen: 1. Mein Vaterland. Von Jul. Sturm. (Quint, Knauf) 2. Lied des Alten im Bart. Von Em. Geibel. (Quart. Körner.) 3. König und Kaiser. Von Joh. Geo. Fischer. (Untertert. Dalüge.) Gesang: Kaiserlied „Gott sei

*) Die Langfuhrer Conradiner waren unter Führung der Herren Kollegen Professor Edel, Wischke, Schramm in mehreren Omnibussen, zahlreiche Angehörige dieser und unsrer Jenkauer Zöglinge, eine große Zahl ehemaliger Zöglinge zu diesem letzten Stiftungsfeste in Jenkau erschienen.

des Kaisers Schutz^a. Deklamationen: 1. An Deutschland. Von Em. Geibel. (Obertert, Momber.) 2. Das glückhafte Schiff. Von O. Kernstock. (Untersek. Eicke.) Gesang: Deutsches Flaggenlied, Text von Rob. Linderer, Komp. von Rich. Thiele. Ansprache des Direktors, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser endigte. Gesang: Heil Dir im Siegerkranz. — Gemeinschaftliches Vespem im Garten mit Lieder-vorträgen und Violinspiel, — abends im Saal Musikalische Vorträge und kurzer Tanz. Dritter Tag. Um 1/27 U. Frühstück. Des regnerischen Wetters wegen Teilung der Reisegesellschaft. 13 Zöglinge der unteren Klassen wurden zu Wagen über Krug Babenthal nach Zuckau vorausgeschickt zum Mühlenbesitzer Herrn Krüger, dem Vater eines Zöglings, von dem sie mit Mittag und Vesper freundlich bewirtet wurden. Der Direktor mit 23 Zöglingen trotzte Regen und Sturm. Zu Fuß vom Turmberg über Försterei Schneidewind am Kolano-See entlang über Ostritz am Ostritz-See entlang nach dem Königsstein, dem herrlichen Aussichtspunkt; dann hinab nach Nieder-Brodnitz — am Gr. Brodno-See entlang — hinauf zur Chaussee — diese entlang — über die Brücke zwischen Gr. und Kl. Brodno-See nach Remboschewo. Hier im Gasthause von Flisikowski erste Rast. Des widrigen Wetters wegen, es wechselten beständig Regenschauer, Wind und Sonnenschein, wurde der geplante Marsch über Saworri, Präsidenten- und Lappalitzer-Höhe aufgegeben und direkt von Remboschewo die Chaussee entlang am Schloßberg und am Stillen-See vorbei nach Carthaus marschiert; am Krugsee im Angesicht der Klosterkirche brach ein gewaltiger Sturm mit Regenschauer los. Trotz Wind und Regen ging es nach nur kurzem Unterstand im „Karthäuser Hof“ weiter in einem Zuge immer die durch herrlichen Wald und an lieblichen Seen vorbeiführende Chaussee entlang über Sereesen, Mehsau, Borowo, wo die dem Direktor vorausmarschierten Zöglinge kurze Rast gemacht, und Borkau am Siedelkrug vorüber nach Zuckau, am Kloster vorbei zu Herrn Krüger. Nachdem von hier aus die erste Abteilung mit noch fünf anderen inzwischen hier auch gelabten Zöglingen unter Aufsicht eines Sekundaners in mit Laubwerk geschmückten Leiterwagen, ein jeder Zögling noch mit einem Getreidesack bedacht zum Schutz gegen Regen und Wind, direkt über Ellernhof nach Jenkau vorausgeschickt worden, wo sie gesund und munter um 6 Uhr eintrafen, ging die zuletzt eingetroffene Abteilung (Direktor mit 18 Zöglingen), nachdem sie noch bei der freundlichen Familie Krüger sich an Kaffee und Kuchen delektiert, nach dem ca. 20 Minuten entfernten Gute Ottomin zu Herrn Gutsbesitzer Lemcke. Von hier aus wurden die Zöglinge nach überaus gastlicher Aufnahme auf mit Stroh gefüllten — mit Laub dicht unkränzten Leiterwagen, mit Decken reichlich versehen nach Hause geschickt. Der etwas später in besonderem Wagen nachfolgende Direktor holte den Wagen der Zöglinge in Sulmin ein, überholte ihn im Bankauer Walde und kam vor den Zöglingen in Jenkau ca. 1/28 Uhr an, wo er die unter fröhlichem Gesange Einfahrenden um 8 Uhr empfing. Gleich nach Ankunft fand gemeinsames Abendessen statt. Danach wurde gleich im Speisesaal die Abendandacht gehalten. Auf den Schlafsälen erhielten die Zöglinge noch vorm Schlafengehen sämtlich warmen Thee, um etwaigen Erkältungsfolgen vorzubeugen. (Die Kosten hatten für die 3tägige Reise pro Schüler 3,75 Mk. betragen). Am folgenden Tage traten sämtliche Zöglinge frisch und gesund um 8 Uhr im Unterricht an. Der Direktor schaut mit herzlicher Befriedigung auf diese seine letzte Exkursion mit den Jenkauer Zöglingen zurück.

Sonnabend, den 15. September hatte Herr Lehrer Meyer von der Bankauer Stiftungsschule die Freundlichkeit, mit 3 Knaben und 4 Mädchen der verschiedenen Alters- und Klassenstufen herüberzukommen und sich, da in Bankau bereits die 3wöchentlichen Herbstferien begannen, schon jetzt vom Direktor, dem bisherigen Patronatsvertreter im Bankauer Schulvorstande, und seiner Frau, die alle Jahr gelegentlich der Revision der im Handarbeitsunterricht gefertigten Kleidungsstücke den Kindern eine kleine Weihnachtsfreude bereitet, zu verabschieden. Gleichzeitig war ein diesbezügliches liebenswürdiges Schreiben von dem Lokalschulinspektor unserer beiden Stiftungsschulen zu Bankau und Nassenhuben Herrn Pfarrer Gränz-Müggenhahl eingelaufen. Nochmals herzlichen Dank!

Freitag, den 21. September begann der Umzug des Instituts nach Langfuhr, zunächst mit der Überführung der Anstaltsbibliothek.

Sonntag, den 23. September fand der letzte Schulgottesdienst in Jenkau statt.

Sonnabend, den 29. September um 8 Uhr fand für Lehrer und Schüler die Abschiedsfeier statt. Nach dem gemeinsamen Gesange „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ hielt der Direktor folgende Ansprache: So ist sie denn gekommen, die letzte Stunde, — die Stunde des Abschieds: des Abschieds Eurer Lehrer von der Jahrzehnte, ja ein Menschenalters währenden Arbeit an dieser Stätte, — der Abschied Eurerseits von dem schönsten Teil Eurer Jugend in diesem köstlichen Erdenwinkel, wie er ein zweitesmal Euch nimmer wieder geboten werden wird in Eurer Schulzeit. — Leer und öde werden die Räume stehen, in denen Eure Lehrer ihres Amtes an Euch gewaltet, still und vereinsamt die Räume, in denen Ihr bei erster Arbeit wie in fröhlicher Unterhaltung und heitrem Spiele geweilt, nie mehr wieder werden wir uns hier versammeln in diesem Saale, wo wir all die Jahre hindurch alltäglich uns vereint Gottes Wort zu hören, im Gebete uns zu sammeln und zu erheben, zu stärken und zu kräftigen zur Arbeit an unserm inwendigen Menschen. — Aber mögen wir auch scheiden von diesem Orte — der uns hier der Tröster gewesen, der Helfer, der Kräftegeber aus der Höhe — unser Gott begleitet uns — hinüber auch an die neue Stätte, — giebt uns schon heute ein Geleitwort mit, — für den Auszug, für die bevorstehende

Zeit der Muße. — für die neue Arbeit an der neuen Stätte — in der Epistel des morgigen 16. Trinitatis-sonntags, ein Geleitwort, wie es passender keines Menschen Mund uns geben könnte. Nachdem der Direktor aus dem 3. Kapitel des Epheserbriefes die Verse 14 bis 21 vorgelesen, sprach er folgendes Gebet: „O Herr unser Gott, himmlischer Vater, laß uns doch tief eingeschrieben bleiben in Herz und Gewissen, daß wir Deine Kinder sind, — hohen göttlichen Ursprungs — durch Christus erbberechtigt an allen himmlischen Gütern, heimatberechtigt im Vaterhause droben, — und laß uns danach allezeit hier im irdischen Wandel uns führen und halten, — rein uns halten von allem irdischen Schmutz — unbefleckt von aller Sünde, die uns trennt von Dir. — Dazu gib uns Kraft durch Deinen heiligen Geist, — dann werden wir, wo auch immer in der Welt wir weilen, in dem rechten Wege bleiben, in dem Wege, der da hinführt zu dem, was die Sehnsucht aller menschlichen Kreatur seit Anbeginn der Welt — zum Frieden. Dazu segne unsern Ausgang hier — dort unsern Eingang. Ja, Herr, segne uns und behüte uns, lasse leuchten Dein Angesicht über uns und sei uns gnädig, erhebe Dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden! Amen! Danach schloß die Morgenandacht mit dem Liede „So hoff' ich denn mit festem Mut“. — Seine weitere Ansprache schloß der Direktor mit dem Wunsche, daß Jenkau — was immer für eine Anstalt hier einmal wieder errichtet werden möge — eine Stätte reich gesegneter Arbeit bleiben möge zum Wohle der Menschheit. —

Gleichzeitig ging von Straschin folgendes Telegramm ab: „Herrn Geheimrat Kruse-Danzig. In der letzten Stunde der Jenkauer Schule gedenken wir Ihrer, hochverehrter Herr Geheimrat, mit besonders herzlichem Danke und bedauern aufrichtig, daß wir in das uns von Ihnen gewiesene und eröffnete neue Fahrwasser nicht mehr unter Ihren Auspizien einlaufen werden. Wir bleiben aber, die neuen Langfahrer, die alten Jenkaner — in dauernder Verehrung und Liebe allezeit Ihre getreuen Direktor und Lehrer des Conradinums.“

Am Abende desselbigen Tages nahm das gesamte Lehrerkollegium mit dem Institutsarzt Dr. Althaus in Danzig an dem Festmahle zu Ehren des in den Ruhestand getretenen Herrn Provinzialschulrat Geheimrat Dr. Kruse teil, Professor Crone als Mitglied der Deputation, die das Ehrengeschenk der Lehrer der höheren Schulen Westpreußens überreichte.

Montag, den 1. Oktober siedelte die Ökonomiewirtin in die zumteil noch unfertigen Räume des Alumnatsgebäudes zu Langfuhr über. Nachdem dann der gesamte Umzug des Instituts bewerkstelligt worden, verließ endlich als letzter Jenkau der Direktor Sonntag, den 14. Oktober nachmittags — mit innigem Danke für das, was ihm Jenkau gewesen — mit einem Segenswunsche für die still und einsam hinter ihm liegende Stätte einer fünfundzwanzigjährigen Wirksamkeit.

Montag, den 15. Oktober zogen die aus den Ferien zurückkehrenden Alumnatszöglinge ins neue Langfuhrer Heim ein, Das Einleben war zunächst noch recht erschwert dadurch, daß noch so manches nicht fertig gestellt worden, die verschiedensten Handwerker noch in der Wohnung des Direktors wie im Alumnat und im Schulgebäude arbeiteten. Doch wurde Dienstag, den 16. Oktober mit Beginn des Winterhalbjahres die Schule auch bei uns eröffnet durch eine gemeinsame Andacht im Singsaal. Nach dem Gesange „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ verlas der Direktor den 67. Psalm und sprach folgendes Gebet: „Aus aller Unruhe und allem Wirrsal heraus erheben wir unsere Herzen zu Dir, Herr unser Gott, der Du derselbe bist, da Du mit uns warst in jenem ruhigen stillen geborgenen Hafen, den wir verlassen, wie jetzt, wo Du unser Schifflin hinausgeführt auf eine schwankende wogende See. — Keinen andern Lotsen wollen wir an Bord nehmen, an Bord haben — denn Dich, Allmächtiger, der Du die Geschieke der Menschen leitest nach Deinen Gedanken, die allezeit Gedanken der Liebe sind. — So führe uns denn und leite uns, Herr, durch diese Zeiten des Werdens — gib einem jeden von uns den rechten Verstand und die rechte Liebe, daß wir mithelfen ein jeder an seiner Stelle — groß und klein — Schüler und Lehrer — in Ruhe und Geduld — in Fleiß und Treue ein Fundament zu legen zu dem neuen geistigen Bau — daß er erwachse zu einer Erziehungsstätte westpreussischer Jugend, die je länger je mehr ihren Namen — den Namen ihres hochherzigen Stifters — zur Wertschätzung, zu Achtung und Ehren bringen, die uns mit Stolz den Namen Conradiner tragen lasse. — Hilf Herr! Laß wohl gelingen! Amen.“

Mittwoch, den 17. Oktober fand die feierliche Einweihung des neuen Langfuhrer Conradinums statt in Gegenwart Sr. Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten von Gofslar und des Herrn Regierungspräsidenten von Holwede, des Herrn Konsistorialpräsidenten D. Meyer, Geheimrat Dr. Kruse, Oberbürgermeister Delbrück, Provinzialschulrat Dr. Collmann, Bürgermeister Trampe, Stadtrat Ehlers, Stadtschulrat Dr. Damus, Geh. Kommerzienrat Damme, Regierungsrat von Steinau-Steinrück, der Gymnasialdirektoren Dr. Kahle, Dr. Kretschmann, Dr. Meyer, der Superintendenten Boie und Claafs und vieler anderer

Gönner und Freunde der Anstalt. Über die ganze Feier wird in einer Beilage zu diesem Programm besonders berichtet.

Donnerstag, den 18. Oktober endlich begann der geregelte lehrplanmäßige Unterricht mit 189 Schülern — 116 in der Realschule (gegen 61 in Jenkau vor einem Jahr zu Beginn des Wintersemesters 1899/1900) und 73 in der Vorschule.

Mittwoch, den 5. Dezember begannen die vierzehntägigen Zusammenkünfte der Kollegen und ihrer Angehörigen, die allseitig von den nunmehr in Langfuhr zerstreut wohnenden Kollegen als ein Bedürfnis empfunden waren und bereits zu einer lieben Gewohnheit geworden sind.

Freitag, den 21. Dezember abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr fand die Weihnachtsfeier im Alumnat statt, diesmal im engsten Kreise, wir gedenken sie aber auch in Langfuhr zu einer gemeinsamen Feier auszugestalten, wie sie es in Jenkau gewesen.

1901.

Freitag, den 18. Januar wurde der 200jährige Gedenktag der Erhebung Preussens zum Königreich durch einen Schulaktus in der Aula gefeiert. (Programm: 1. Choral: „Lobe den Herren“. 2. Gebet des Religionslehrers im Anschluß an den 100. Psalm. 3. Motette „Singet dem Herren“. 4. „Zwei Jahrhunderte unter dem schwarzen Adler, vaterländische Bilder in Liedern mit verbindender Deklamation“. Dichtung von Fritz Werner, Musik von Edw. Schultz. 5. Festrede des Herrn Professor Dr. Hillger. 6. Verteilung von 20 Prämien durch den Direktor. (2 Ex. „Das deutsche Kaiserpaar im Heiligen Lande im Herbst 1898“, 2 Ex. Martens, Johann Gutenberg, 16 Döpplersche Jubiläumsbilder.) Er schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König. Das so zahlreich erschienene Publikum, wie wir es in Jenkau nicht gewohnt gewesen, stimmte ein und sang mit unserer Jugend begeistert das „Heil Dir im Siegerkranz“.

Sonnabend, den 26. Januar um 12 Uhr versammelten sich Lehrer und Schüler im Singsaale zu einer Vorfeier von Kaisers Geburtstag. Nach Gesang (Vater, kröne Du mit Segen) und Gebet hielt der Direktor eine kurze Ansprache und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät, nach dem die Versammlung noch das alte gute Preußenlied „Ich bin ein Preuße“ sang.

Sonntag, den 27. Januar konnten die Conradiner am zahlreich besuchten Festgottesdienst in der Lutherkirche zum erstenmale auf ihren festen gesicherten Plätzen teilnehmen. Dank der Munifizienz des Stiftungsdirektoriums sind für das Alumnat 23 Kirchenplätze gemietet worden.

Sonnabend, den 16. Februar nach der gemeinsamen Andacht um 1 Uhr gedachte der Direktor in warmen bewegten Worten des schweren Verlustes, der unsern Herrn Oberpräsidenten, dessen Genesung auch wir uns so herzlich gefreut, durch den Tod seiner Frau Gemahlin getroffen, und bat Gott um Trost und Stärkung für Herrn von Gofslar, der, wie er noch nach Generationen als „der Vater der Provinz Westpreußen“ werde gepriesen werden, so auch unserm Conradinum allezeit ein wohlwollender und kräftiger Förderer gewesen.

Freitag, den 8. März fand morgens 8 Uhr eine gemeinsame Andacht sämtlicher Klassen im Singsaale statt, in der der Direktor des verabscheuungswürdigen Attentats auf Seine Majestät den Kaiser in Worten ernster Mahnung gedachte, Gott dankte, daß er das Schlimmste abgewandt, und den Allmächtigen bat, den Kaiser weiter in seinen Schutz zu nehmen.

Sonnabend, den 9. März gedachte der Religionslehrer nach der Schlufsandacht in längerer Ansprache des Sterbetages weiland Kaiser Wilhelms I. Auch die andern Gedenktage, 22. März Kaiser Wilhelm I. geb., 15. Juni Kaiser Friedrich III. gest., 18. Oktober Kaiser Friedrich III. geb., sind in gebührender Weise den Schülern ins Gedächtnis gerufen worden.

Montag, den 18. März wird die mündliche Prüfung unsrer sechs diesjährigen Abiturienten vor dem Herrn Provinzialschulrat Dr. Collmann stattfinden; die schriftliche Prüfung hat von Montag, den 4. bis Donnerstag, den 7. März stattgefunden.

Sonnabend, den 30. März früh 8 Uhr wird das Schuljahr 1900/1901, eins der bewegtesten wie der bedeutungsvollsten Jahre des Conradinums, mit einer gemeinsamen Andacht, der Verkündigung der Versetzungen, Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Zeugnisse schließen.

Mit dem Schlusse des Schuljahres verläßt uns der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Predigtamtskandidat Melhorn, um endlich in seinen eigentlichen Lebensberuf einzutreten, in Ostpreußen ein geistliches Amt zu übernehmen. Ihm gebührt allerherzlichster Dank für die sorgsame Versehung seines Lehramts, ganz besonders aber für den Eifer, die Gewissenhaftigkeit und Treue, mit der er dem Direktor im Winterhalbjahre als Inspektor des Alumnats zur Seite gestanden. Unsere besten Wünsche begleiten den scheidenden Kollegen.

Mit den Alumnatszöglingen wurden auch in Langfuhr, so oft nur Zeit und Wetter es gestatteten, unter Leitung des Alumnatsinspektors Spaziergänge und Ausflüge unternommen, die sich bis hin nach Brösen, Oliva, Strauchmühle, Zoppot erstreckten. Die eigene Eisbahn des Alumnats konnte infolge der wechselnden Witterung leider nur vorübergehend in Benutzung genommen werden.

Täglich ward im Alumnat von dem Inspektor eine Morgen- und eine Abendandacht mit Gesang, Schriftvorlesung und Gebet gehalten. Allsonntäglich wurden die Zöglinge vom Inspektor zur Kirche geleitet. — Die Konfirmation unserer Jenkauer Zöglinge, 1. Felix Dalüge aus Königsberg, 2. Paul Ehms aus Rheinfeld, Kr. Carthaus, 3. Karl Staeck aus Schönfeld, Kreis Danziger Höhe, 4. Walter Medem aus Danzig, 5. Erich Pawlowski aus Danzig fand den 16. September 1900 (XIV n. Trin.) zu Wonneberg durch Herrn Pfarrer Dr. Weihe statt. — Unsere Langfuhrer Konfirmanden sind zu Michaelis in den Unterricht des Ortspfarrers Herrn Lutze getreten. Die katholischen Zöglinge erhielten in Jenkau auf Anregung des Direktors zweimal wöchentlich Religionsunterricht durch Herrn Lehrer Majerowski von der Schule zu Schönfeld; die Kosten trugen die betr. Eltern. In Langfuhr steht die Regelung des katholischen Religionsunterrichts noch aus.

Allsonntäglich von 12 Uhr vormittags an lagen auch in Langfuhr im Speisesaale für die Zöglinge ein Anzahl ausgewählter Zeitungen und Zeitschriften, Unterhaltungsblätter und illustrierte Journale, darunter ein französisches und ein englisches zur freien Lektüre aus.

Fünfmal wurden die Alumnaten in größere musikalische Aufführungen (3 Kirchenkonzerte, 2 in Langfuhr, 1 in Danzig; rasender Ajas, Jahreszeiten), dreimal ins Theater geführt (Schiller, Maria Stuart; H. v. Kleist, Prinz von Homburg; Ludwig, der Erbförster), dreimal in wissenschaftliche Vorträge (physikal. Experimentalvortrag; Reise durchs aegäische Meer und nach Troja; Entstehung des Weltalls), einmal ins städtische Museum, einmal in eine chemische Fabrik. Für die große Liebenswürdigkeit, mit der der Herr Mitinhaber der Fabrik Dr. Petschow hier die Führung und instruktive Erklärung übernommen, spreche ich unsern ergebensten Dank aus.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden.

„Die spezielle Leitung der von Conradischen Stiftung in ihren ökonomischen und Unterrichtsverhältnissen wird durch das Direktorium der von Conradischen Stiftung geführt, welches aus einem in Danzig wohnenden Juristen als Justitiarius der Stiftung, dem jedesmaligen Direktor des Instituts, einem in der Nähe von Jenkau ansässigen Gutsbesitzer und zweien in Danzig wohnenden, womöglich ansässigen, gebildeten Männern besteht und sich bei der Verwaltung nach dem Testamente des Stiffters, des Kammerherrn Freiherrn Karl Friedrich von Conradi, vom 28. November 1794 (Allerhöchst bestätigt am 22. November

1798) und dem revidierten Statut vom 11. Mai 1883 (seitens des Herrn Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten durch Erlaß vom 24. Oktober dess. Js. genehmigt) zu achten hat. Jedes Mitglied des Direktoriums hat gleiche Rechte und gleiche Stimme. Der Justitiarius ist zur nächsten Aufsicht über das Institut, die beiden Landschulen in Nassenhuben und Bankau, die Güter (Rittergut Jenkau, Rittergut Bankau und Vorwerk Golmkau), den Stiftungsforst (die Reviere Jenkau, Bankau, Golmkau) und die sonstigen Fonds der Stiftung nach § 13 des Testamentes verpflichtet. Dem Institutsdirektor liegt in specie die Leitung der sich auf das Unterrichts- und Erziehungswesen beziehenden Gegenstände ob. Die Verteilung aller andern Geschäfte unter seine Mitglieder bleibt dem Direktorium überlassen. Die Beschlüsse desselben werden nach Stimmenmehrheit gefaßt; zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Genehmigung von mindestens drei Mitgliedern erforderlich. Was die staatliche Aufsicht betrifft, so steht das Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau in pädagogisch-technischer Beziehung unter dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Danzig, im übrigen steht die Stiftung unter der Aufsicht des Königlichen Regierungs-Präsidenten in Danzig. Diesem gebührt nach Anhörung des Provinzial-Schulkollegiums die Bestallung der Mitglieder des Direktoriums, wobei letzteres mit seinen Vorschlägen zu hören ist.“ Statut vom 11. Mai 1883.

Gegenwärtig besteht das Direktorium aus folgenden Mitgliedern: 1) Justitiarius und Leiter der gesamten Verwaltung Ober-Regierungsrat Dr. Fornet zu Danzig, seit 10. August 1900, in Stiftungs-Angelegenheiten zu sprechen vormittags in seinem Amtszimmer, Königl. Regierung, Neugarten 12/16; 2) Institutsdirektor Dr. Bonstedt zu Langfuhr, seit 22. Februar 1875, Sprechstunden an den Wochentagen vormittags 8 bis 1 Uhr in seinem Amtszimmer; 3) Landrat des Kreises Danziger Höhe Dr. Maurach zu Danzig, seit 10. Dezember 1889; 4) Rittergutsbesitzer Wendt zu Artschau, Kreis Danziger Höhe, seit 1. Mai 1894; 5) Kaufmann und Konsul Adolf Unruh zu Danzig, seit März 1901.

Aufrichtig bedauern wir, daß Herr Fabrikbesitzer Laubmeyer zu Danzig, der seit fast sieben Jahren Mitglied des Stiftungsdirektoriums gewesen, sich veranlaßt gesehen hat seine Stelle niederzulegen. Das große Interesse, mit dem er sich den Angelegenheiten der Stiftung gewidmet, sichert ihm bei uns ein dauerndes dankbares Gedenken.

2. Das Lehrerkollegium.

1. Dr. Ernst Bonstedt, Direktor (Ritter des r. A. IV. Kl.), seit Ostern (5. April) 1875; geb. 1842 den 28. Oktober zu Bromberg, evang.; 2. Dr. Joseph Crone, Professor, (Rat 4. Kl.), seit Ostern 1862; geb. 1838 den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kathol.; 3. Eduard Knoch, Professor, (Rat 4. Kl.), seit Michaelis 1878; geb. 1854 den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang.; 4. Rudolf Edel, Professor, (Rat 4. Kl.), Hauptmann a. D., Landwehrdienstauszeichnung I. Klasse), seit Ostern 1879; geb. 1850 den 13. März zu Mülheim an der Ruhr, evang.; 5. Dr. Friedrich Hillger, Professor (Rat 4. Kl.), (Oberleutnant a. D., Landwehrdienstauszeichnung II. Klasse), seit dem 1. Oktober 1880; geb. 1853 den 20. November zu Kalbe an der Saale, evang.; 6. Dr. Max Grentzenberg, Oberlehrer, (Leutnant der L.), seit dem 1. Oktober 1899; geb. 1865 den 20. Januar zu Danzig, evang.; 7. Martin Melhorn, Predigtamtskandidat, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit 1. April 1900; geb. 1867 den 28. August zu Tauche, Kr. Beeskow-Storkow, evang.; 8. Wilhelm Wischke, Zeichenlehrer, seit 1. Oktober 1900; geb. 1869 den 21. Dezember zu Müncheberg, Kr. Lebus, evang.; 9. Otto Jeschke, Vorschullehrer, seit 1. April 1900; geb. 29. Juni 1863 zu Kurstein, Kr. Marienwerder, evang.; 10. Franz Schramm, Vorschullehrer, seit 1. April 1900; geb. 4. November 1873 zu Bitonia, Kr. Pr. Stargard, evangelisch.

c. Verzeichnis der Abiturienten des Schuljahres 1899/1900.

In der Ostern (31. März) 1900 abgehaltenen Reifeprüfung, die unter dem Vorsitze des Königlichen Kommissars Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrat Dr. Kruse in Gegenwart der Patronatsvertreter, Mitglieder des Stiftungsdirektoriums, Herrn Fabrikbesitzer Laubmeyer aus Danzig und Herrn Rittergutsbesitzer Wendt aus Artschau stattfand, erhielten das Zeugnis für die Obersekunda einer Ober-Realschule und damit zugleich das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sechs Untersekundaner:

Laufende No. *)	Vor- und Zuname.	Alter. Jahre.	Geburts- tag und -jahr	Be- kennt- nis.	Geburtsort.	Name, Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts			Erwählter Beruf.
							auf der An- stalt Jahre	von der Klasse	in Unter- sekun- da Jahre	
155	Arthur Horn	16	7. 7. 84	evang.	Schüddelkau Kr. Danziger Höhe	Hofbesitzer August Horn zu Schüddelkau	6	VI	1	O II der Ober- Realschule zu St. Petri in Danzig
156	Arthur Kossowski	16	19. 5. 84	kath.	Kladau Kr. Danziger Höhe	Maurer und Grund- eigentümer August Kossowski zu Schüddelkau	6	VI	1	Bauhandwerk
157	Karl Lemcke	17	17. 7. 83	evang.	Ottomin bei Zuckau Kr. Carthaus	Gutsbesitzer, Haupt- mann d. L. Julius Lemcke zu Ottomin	4	IV	1	O II der Ober- Realschule zu St. Petri in Danzig
158	Otto Lose	19	11. 11. 81	evang.	Reichenberg Kr. Danziger Niederung	Hofbesitzer Otto Lose zu Reichenberg	8	VI	1	Holzgeschäft
159	Bruno Lundgreen	20	19. 11. 80	evang.	Spandau Kr. Ost-Havel- land	Königl. Fabriken- kommissar Alexand. Lundgreen zu Danzig	4	UIII	1	Maschinen- baufach
160	Arnold Schwerdtfeger	19	2. 12. 81	evang.	Bohnsack Kr. Danziger Niederung	Königl. Förster Karl Schwerdtfeger zu Borschthal Kr. Berent	6	VI	1	O II der Ober- Realschule zu St. Petri in Danzig

*) Seit Michaelis 1863, seit Aufnahme der Anstalt unter die vollberechtigten „höheren Bürgerschulen“.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Die Bibliothek (Lehrerbibliothek, Schülerbibliothek, Sammlung der Schulprogramme — Verwalter Professor Edel),
2. die Sammlung der Lehrmittel für Geschichte und Erdkunde (Verwalter Professor Dr. Hillger),

3. die naturhistorischen Sammlungen (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg),
 4. der physikalische Apparat (Verwalter Professor Knoch),
 5. der chemische und mineralogische Apparat (Verwalter Oberlehrer Dr. Grentzenberg),
 6. die Lehrmittel für den Zeichenunterricht (Verwalter Zeichenlehrer Wischke),
 7. die Lehrmittel für den musikalischen Unterricht (Verwalter Vorschullehrer Schramm),
 8. die Lehrmittel für den Handfertigungsunterricht (Verwalter Herr Auer)
- wurden zum Teil sehr bedeutend vermehrt; ein ausführlicher Bericht erfolgt im nächsten Programm.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug für das Jahr 1900/01: 83 871,64 Mk. Da die Einnahmen des Instituts nur 24 586,00 Mk., die Ausgaben 65 121,21 Mk. betragen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschuss von 40 535,21 Mk. aus Stiftungsmitteln.

Freistellen im Alumnat, in denen auch die Bekleidung einschl. Wäsche gewährt wird, sind sechs vorhanden, die sämtlich besetzt waren. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen werden besonders aus der Provinz Westpreußen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Den die Schule besuchenden Extraneern gewährt unter gleichen Verhältnissen das Stiftungsdirektorium Befreiung vom Schulgelde.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung, sei es auf Schulen oder Universitäten, sei es in einem praktischen Berufe, vom Stiftungsdirektorium derzeit 6 Stipendien in Höhe von je 75 Mk. verteilt.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Sonnabend, den 30. März d. Js. und dauern bis zum 15. April d. Js. Dienstag, den 16. April 1901 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1901/02 mit Bekanntmachung des neuen Stundenplans u. a.; am folgenden Tage Anfang des regelmäßigen Unterrichts.

Die Aufnahmeprüfungen, zu denen die Schüler Papier und Feder mitzubringen haben, finden statt für Sexta und die Vorschule Sonnabend den 30. März, vormittags von 9 Uhr ab, für die übrigen Klassen Montag, den 15. April vormittags von 9 Uhr ab.

Bei der Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in seinem Amtszimmer in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, spätestens bei der Aufnahmeprüfung sind dem Direktor vorzulegen: 1) ein ausgefüllter Anmeldeschein, der jederzeit bei dem Kastellan der Schule erhältlich ist, 2) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein

Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 3) eine Geburtsurkunde und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationsschein, 4) eine Bescheinigung über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr überschritten ist, über die Wiederholung der Impfung.

Für die Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit, Diktirtes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts, sowie der wichtigsten Redeteile; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den wichtigsten Geschichten des Alten und Neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen für die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Lehraufgaben ersichtlich. Die Aufnahme in die 3. Abteilung der Vorschule (Nona) erfolgt mit Beginn des schulpflichtigen Alters von 6 Jahren ohne alle Vorkenntnisse. — Der Lehrplan unserer Anstalt ist durch alle Klassen von VI bis U II völlig übereinstimmend mit dem Lehrplane der Ober-Realschule; doch wird von Ostern ab mit fakultativem Unterricht im Lateinischen in dem einen Coetus der geteilen Sexta begonnen werden. — Oben unter No. I 4 dieses Berichts findet sich ein Verzeichnis sämtlicher in den einzelnen Klassen und Fächern gebrauchten Lehrbücher.

Die Ferien des Jahres 1901 sind, wie folgt, festgesetzt:

Zeit:	Schulschlufs:	Schulanfang:
Ostern:	Sonnabend, 30. März,	Dienstag, 16. April,
Pfingsten:	Freitag, 24. Mai,	Donnerstag, 30. Mai,
Sommer:	Sonnabend, 29. Juni,	Dienstag, 30. Juli,
Michaelis:	Sonnabend, 28. September,	Dienstag, 15. Oktober,
Weihnachten:	Sonnabend, 21. Dezember,	Dienstag, 7. Januar 1902.

Ostern 1902 fällt auf den 30. März, der Schlufs des Schuljahrs 1901/1902 demnach etwa auf Sonnabend, den 22. März 1902.

Die geehrten Eltern unsrer Zöglinge werden dringend gebeten, über in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochene ansteckende Krankheiten vor Wiedereintritt ihrer Söhne in die Schule dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn die Söhne selbst nicht erkrankt sein sollten. Wie überhaupt, wenn die Anstalt besuchende Schüler oder Personen des Hausstandes, dem diese angehören, von ansteckenden Krankheiten befallen sind, gleichfalls dem Direktor davon unverweilt unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung über die Art der Krankheit Anzeige zu machen ist.

Nach der dem Ministerial-Erlasse vom 14. Juli 1884 beigefügten Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Schulen gehören zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nötig machen: a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckentyphus und Rückfallfieber; b) Unterleibstypus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer in a) oder b) genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in a) genannten ansteckenden Krankheiten

vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Kinder, welche gemäß diesen Vorschriften vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken sechs Wochen, bei Masern und Röteln vier Wochen.

Die Befreiung eines Schülers vom Turnen ist von den Angehörigen bei dem Direktor unter Benutzung eines von der Schule zur Verfügung gestellten Vordrucks schriftlich zu beantragen. An den Direktor wollen sich auch die Angehörigen offen und vertrauensvoll wenden, wenn körperliche oder geistige Dispositionen ihrer Söhne (z. B. große Kurzsichtigkeit, Schwerhörigkeit) eine besondere Rücksichtnahme der Schule erfordern. (Min.-Verf. vom 24. Dez. 1889.)

Der Pensionspreis für Alumnen beträgt einschließlic des Schulgeldes 900 Mk., das Schulgeld allein 96 Mk. jährlich für die Realschule, 120 Mk. jährlich für Schüler, die an dem fakultativen lateinischen Unterricht teilnehmen, 84 Mk. für die Vorschule. An Einschreibebühren sind 3 Mk., für Abgangszeugnisse 3 Mk., für Reifezeugnisse 5 Mk. an die Schulkasse zu zahlen.

Das Schulgeld ist stets am 2. Tage des ersten Quartalsmonats an den Schulkassen-Rendanten Herrn Oberlehrer Dr. Grentzenberg, das Pensionsgeld direkt an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Hof rechts eine Treppe, Wohnung Hundegasse 106/7, zu zahlen.

Über die Verleihung von Freistellen und den Erlafs des Schulgeldes s. o. No. VI.

Die Wahl der Pensionen ist vom Direktor zu genehmigen.

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt im Zivil- und Militärdienst erworben werden können.

- I. Das Zeugnis der **Reife für Tertia** berechtigt:
 1. zur Aufnahme auf eine Landwirtschaftsschule,
 2. zum niederen Forstdienst,
 3. zum Besuche einer niederen Gärtner-Lehranstalt,
 4. zum Besuche der Lehranstalt für Obst- und Weinbau in Geisenheim und Proskau (Zeugn. für OIII).
- II. Das Zeugnis der **Reife für Sekunda** berechtigt:
 1. zum Eintritt in die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin, jedoch nur wenn im Lateinischen die Reife für die Untersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen werden kann,
 2. zum Besuche einer Gewerbeschule,
 3. zum Besuche der Lehranstalt des Königl. Gewerbemuseums zu Berlin,
 4. zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Justizdienste,
 5. zum Eintritt in den niederen Postdienst,
 6. zum Besuche der Königl. Gärtner-Lehranstalt in Potsdam,
 7. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. S. u. IV. 5.

III. Das durch die Abiturientenprüfung der Anstalt erworbene **Zeugnis der Reife** be-
rechtigt:

1. zur unbedingten Aufnahme ohne vorhergegangene Prüfung in die Obersekunda einer Ober-Realschule, sowie zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule,
2. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger,
3. zum Marine-Maschinen-Ingenieurfach,
4. zum Intendantur-Sekretariat in der Armee,
5. zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee,
6. Zahlmeistersaspiranten der Marine, welche die Prüfung zum Zahlmeister mit dem Qualifikationsattest „gut“ oder „sehr gut“ bestanden haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendanturdienstes (sonst Zeugn. O I),
7. Militäranwärter zur Meldung um Ausbildung im Werftbetriebssekretariatsdienste (sonst Zeugn. O I),
8. zur Aufnahme als Apothekerlehrling und -Gehilfe. sowie zur Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen, wenn durch eine Prüfung die Reife im Latein für die Obersekunda eines Realgymnasiums nachgewiesen wird,
9. zum Eintritt in die Akademische Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin und zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
10. zum Besuche der Königlichen Hochschule für Musik zu Berlin (auch Zeugn. für II) und zur Prüfung als Gesanglehrer an höheren Schulen,
11. zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach einer vorausgegangenen zweijährigen Lehrzeit in einer Gärtnerei (ev. Nachweis der Kenntnisse eines Quartaners im Latein), desgl. zum Besuche der höheren Gartenbau-Lehranstalt zu Riehl,
12. zum Besuche einer gewerblichen Fachschule mit 2 maschinen- oder chemisch-technischen Klassen,
13. zum Studium der Landwirtschaft auf den landwirtschaftlichen Akademien,
14. für alle Zweige des Subalterndienstes, — so für das Zivilsupernumerariat (Büreau-dienst) bei den Königl. Provinzial-Verwaltungsbehörden und Bezirksregierungen als Regierungs-, Kreissekretär u. a., im Staats- oder Privateisenbahndienste, hier auch für den niederen technischen Dienst, endlich im Justizdienst als Gerichtsschreiber u. a.
15. für das Supernumerariat in der Verwaltung der indirekten Steuern (Finanzverwaltungsdienst), wenn noch das Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist (andernfalls Z. O I),
16. zum Büreaudienste bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung,
17. zur Markscheiderprüfung — sowie zur Landmesserprüfung und damit zu späterer Anstellung als Kataster-Kontrollleur, wenn noch der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule, z. B. der Feldmesserschule in Straßburg i. E., nachgewiesen wird (andernfalls Zeugnis der Reife für I),
18. für den Bauschreiber- und techn. Sekretärdienst nach erfolgter Landmesserprüfung oder Abgangsprüfung einer anerkannten Baugewerksschule,
19. für bau-maschinentechnische Sekretäre und Ingenieure nach Erwerbung des Reifezeugnisses einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule, (in der Staats-Eisenbahn-Verwaltung: Werkstättenvorsteher, techn. Betriebssekretäre, techn. Eisenbahnsekretäre; in der Kaiserlichen Marine: Konstruktions-Sekretäre, Werkstättenvorsteher, Maschinen-Ingenieure bis zur Stellung der Stabsingenieure mit Majorsrang),
20. zum Post- und Telegraphen-Gehilfendienste. (Die Laufbahn findet ihren Abschluß in Anstellung als Postamts-Assistent, Postexpediteur oder Bureau-Assistent.)

IV. Das Zeugnis der **Reife für Prima** (nach absolvierter Ober-Sekunda einer Ober-Real-schule) berechtigt:

1. zu der Meldung zur Seekadetten-Eintrittsprüfung in Kiel (Latein, Deutsch und Geschichte wird nicht geprüft). Das 18. Lebensjahr darf nicht überschritten sein.
2. zum Maschinen-Ingenieurfach,
3. zur Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den Königlichen Eisenbahnen,
4. zur Landmesser- wie zur Markscheiderprüfung,
5. zur Zahlmeister-Karriere bei der Marine (nach Nachweis genügender Kenntnisse im Englischen und Französischen durch Zeugnis oder Eintrittsprüfung), bei Bedarf, sonst Z. O I.
6. zur Ausbildung als Tier- und Militär-Rofsarzt nach Nachprüfung im Lat.
7. zum Subalterndienst in der Provinzialverwaltung (Z. U I),
8. zur Ausbildung als Zahnarzt, falls eine Ergänzungsprüfung im Latein bestanden wird,
9. zum Eintritt in den Dienst der Kaiserlichen Reichsbank, doch werden in der Regel nur Bewerber mit dem Reifezeugnis von Gymnasien oder Realgymnasien angenommen.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Anstellung und Beförderung in den sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes finden die geehrten Eltern in dem alterprobten Buche: „Die Berufswahl im Staatsdienst“ von A. Dreger (Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung), das mit Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeitet und durchaus zuverlässig und vollständig ist. Für die gewerblichen Berufsarten bietet sich ein vortrefflicher Ratgeber in dem Werke: „Die Berufswahl unserer Söhne“ von Ernst Rudolph. (Wittenberg, Herrosé.)

Wer die Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen will, hat sich bei derjenigen „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige“, in deren Bezirk er gestellungspflichtig ist spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres, d. h. desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: a. ein Geburtszeugnis, b. die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters zu seinem Dienstesintritt als Einjährig-Freiwilliger mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen. Statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge. — Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Übernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem vorstehenden Absatze bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft des Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts an den Bewerber verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung. — Bei Freiwilligen der seemännischen Bevölkerung genügt die Einwilligung des gesetzlichen Vertreters. c. Ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen

militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeiobrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszufüllen ist. d. Ein Schul-Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, also z. B. ein Zeugnis unserer Anstalt über die bestandene Reifeprüfung. Es wird unsern Abiturienten auch hier noch, einmal dringend geraten, diese Eingabe bei der Departements-Prüfungskommission sofort nach ihrer Entlassung aus der Schule zu machen, damit sie ohne Verzögerung in den Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst gelangen. Wer jenes Schulzeugnis, dessen Einreichung event. bis zum 1. April des betr. Militärjahres ausgesetzt werden darf, nicht beibringen kann und den Nachweis über seine wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Ablegung einer Prüfung vor der „Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige“ liefern will, hat in seiner Meldung das Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung auszusprechen und zugleich anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprüft sein will. Auch muß er in diesem Falle einen von ihm selbst verfaßten Lebenslauf beifügen. — Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Kommission seines Gestellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Erwerbung des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst.

Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberuf oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung einen bedeutenden Nachteil erleiden würden, dürfen vorläufig von der Aushebung und zwar in ausnahmsweisen Verhältnissen bis zum fünften Militärpflichtjahre zurückgestellt werden. Diese zurückgestellten Militärpflichtigen dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörde dritter Instanz (kommandierender General des Armeekorps in Gemeinschaft mit dem Oberpräsidenten) — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienste nachträglich nachsuchen. Auf Schüler, welche vornehmlich zur Erlangung der ihnen noch fehlenden, für den einjährig-freiwilligen Dienst erforderlichen wissenschaftlichen Befähigung eine der höheren wissenschaftlichen Ausbildung gewidmete Lehranstalt besuchen, findet jene Vorschrift keine Anwendung. — Während der gewöhnlichen Friedenszeit darf der, welchem der Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwilligen Dienst von der betr. Departements-Prüfungs-Kommission, sei es auf Grund von Schulzeugnissen oder einer besonderen Prüfung, erteilt ist, seinen Dienstantritt bis zum 1. Oktober des Kalenderjahres, in welchem er das 23. Lebensjahr vollendet, aussetzen. — Weiteres über sämtliche Militärverhältnisse giebt die „Deutsche Wehr-Ordnung. Berlin. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei.“

Langfuhr, im März 1901.

Direktor **Dr. Bonstedt.**

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several paragraphs and appears to be a formal document or report. Some words are difficult to discern but seem to include terms like "The following information", "It is requested", and "Very respectfully".